

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.
Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société
Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative
= Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 153 (1973)

Nachruf: Morgenthaler, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Otto Morgenthaler

1886–1973

Otto Morgenthaler wurde am 18. Oktober 1886 in seinem Heimatort Ur-
senbach geboren. Im Juni 1887 übersiedelte die Familie ins Nachbardorf
Kleindietwil. Der Vater hatte sein Eisenbahningenieurbüro in Huttwil.
Nachdem er in den Regierungsrat gewählt worden war, zog die Familie
1897 nach Bern. Dort besuchten die vier Söhne das Gymnasium. Der
älteste Bruder Walter wurde Psychiater (1882–1965); Fritz starb als Jüng-
ling; der jüngste Bruder Ernst wurde ein bekannter Kunstmaler (1887–
1962).

Der Biologielehrer Dr. Alfred Kaufmann weckte Ottos Liebe zur
Botanik. Mit Gefährten gründete er die «Humboldtia»; auf Streifzügen
wurde botanisiert. An der Universität Bern studierte Otto vom Herbst
1905 an, um Naturwissenschaftslehrer zu werden. Er erwarb im März
1907 das Sekundar- und im November 1910 das Gymnasiallehrerpatent;
in die Zwischenzeit fielen 1908 die Offiziersschule und im März 1910 die
Doktorpromotion. Botanik hörte er bei Eduard Fischer, Zoologie bei
Theophil Studer, Geologie bei Armin Baltzer.

1908 und 1909 erarbeitete er bei Fischer die Doktorarbeit über Rost-
pilze. Fischer berichtete darüber an der Jahresversammlung der Schwei-
zerischen Naturforschenden Gesellschaft 1909 in Lausanne (Verhand-
lungen 1909, Bd.1, S.192). Iwanoff hatte bemerkt, dass Rostpilze auf
Pflanzen, die man auf das Faulhorn trug, verfrüht in ihr Dauersporen-
stadium übergangen. Morgenthaler sollte prüfen, wie die Sporenbildung
vom Klima abhing. Er zog den Rostpilz auf Topfpflanzen und brachte

einige davon auf die Schynige Platte. Sie vertrugen den Standortwechsel schlecht; die Blätter welkten und bräunten sich vorzeitig, und der Pilz bildete rasch Dauersporen. Im zweiten Versuch wurden im Berner Botanischen Garten und auf einer Alpweide der Schynigen Platte Freilandpflanzen angesteckt. Diesmal war das Ergebnis umgekehrt, denn auf dem Berg bildete der Pilz erst später Dauersporen als in Bern. Somit war nicht das Klima, sondern der Zustand der Wirtspflanze massgebend. Um seine Ansicht mit Versuchen zu prüfen, durchschnitt Morgenthaler an Blättern, auf denen der Pilz lebte, einzelne Nerven, so dass Teile des Blattes welkten, während andere Teile frisch blieben. Wirklich ging an den dünnen Stellen der Pilz in die Sporen über. Schon in dieser ersten Arbeit verband sich gute Kenntnis des Schrifttums mit eigenen Beobachtungen und Einfällen. Die Erfahrung, dass ein gesunder Wirt für echte Parasiten lebensnotwendig ist, sollte ihm später bei der Deutung der Nosemakrankheit der Bienen helfen.

Auf Neujahr 1911 fuhr Morgenthaler als Assistent zu Professor H. C. Müller an das Institut für Pflanzenkrankheiten in Halle an der Saale. Insbesondere entstand dort seine Schrift über Pilze als Erreger von Pflanzenkrankheiten.

Am 1. Mai 1913 kam er an die Eidgenössische Landwirtschaftliche Versuchsanstalt in Liebefeld bei Bern zum Bakteriologen Professor Robert Burri. Käsehändler Franz Bigler hatte die Bekanntschaft vermittelt; sie sollte den Lebensweg Morgenthalers bestimmen. Burri hatte als Bakteriologe an der Eidgenössischen Technischen Hochschule gelehrt und 1904 entdeckt, dass man bei der «Faulbrut» der Bienen zwei verschiedene Krankheiten vermischte; er unterschied sie als Faulbrut und Sauerbrut. Seither wurden ihm Wabenproben zur Bestimmung geschickt, auch nachdem er 1907 das Liebefelder Institut übernommen hatte. Morgenthaler wurde im Sommer für diese Bienenuntersuchungen verwendet. Zur Vorbereitung las er die Bücher von Enoch Zander (1873–1957).

Der Erste Weltkrieg rief ihn als Oberleutnant und Hauptmann zum Grenzdienst ins Wallis, Tessin und in den Jura. Im Juli 1914 hatte er sich mit Else Zimmermann verlobt; im März 1916 heiratete er und bezog das Talbrünnlihaus, das die Kinder Elisabeth, Walter, Hans Ulrich und Anne-Marie allmählich belebten.

Neben Burri trat als Förderer Fritz Leuenberger (1860–1936). Dieser Emmentaler Bauernsohn, Lehrer und Imker in Bern, hatte 1908 die Faulbrutversicherung geschaffen und die Meldepflicht dieser Seuche im Tierseuchengesetz verankert. So stand Morgenthaler zwischen dem erfahrenen Bakteriologen und dem gescheiten Praktiker.

Die Schweizer Bienenzucht blühte. Seit 1863 erschien die Schweizerische Bienen-Zeitung, seit 1904 das Bulletin de la Société Romande d'Apiculture. Durch beide Organe konnte Morgenthaler zu den Imkern sprechen. Er wollte alle Bienenkrankheitsfälle erfassen und tote Bienen gratis untersuchen. «Pour nous, il serait important de connaître le plus possible tous les cas et les endroits où ces maladies se présentent» (Bulletin vom Januar 1916). Die Nosemaseuche beunruhigte die Imker; später kam der

Milbenalarm hinzu. Zuerst durch Leuenbergers wirksame Fürsprache, dann durch Morgenthalers Einsatz wurde aus dem Einmannbetrieb eine ganze Bienenabteilung, die er leitete; sie wurde ein Mekka für Bienenforscher. 1917 empfing sie 98 Waben- und 17 Bienenproben. 1919 trat als erste Assistentin Dr. Adrienne Koehler ein; sie blieb nur zwei Jahre, aber hinterliess den Massstab der Vortrefflichkeit. 1925 verarbeitete die Abteilung bereits 4070 Proben, 1926 doppelt soviel, 1927 über 10000. Seit 1925 halfen Gertrud Baumgartner und Armin Brügger mit, seit 1929 ausserdem Dr. Anna Maurizio und Werner Fyg. Auf Ende 1931 bezogen die Bienenleute neu eingerichtete Laboratorien im Dachstock; am 7. Februar 1932 fand die amtliche Übergabe statt. Die Bienenabteilung war selbständig geworden.

Bevor Leuenberger 1936 starb, schenkte er Morgenthaler seine Photos, Diapositive und Fachbücher. Morgenthaler übergab sie der Bienenabteilung. Ein Bibliothekszimmer und ein Kurssaal entstanden. 1938 wurde das neue Bienenhaus der Anstalt in Betrieb genommen. Dr. Ruth Lotmar und Hans Schneider kamen als Mitarbeiter hinzu.

Als Aufgabe betrachtete Morgenthaler die Grundlagenforschung. In enger Zusammenarbeit mit der Praxis kämpfte er gegen Faulbrut, Nosema, Milben und leistete bahnbrechende Aufklärung. Im Winter 1926/27 studierte er noch Entomologie in Neapel; 1929 erweiterte er seine Nosema-Kenntnisse am Zoologischen Institut in Genf. Auch die Mitarbeiter beschritten den Weg der Entdeckungen. Adrienne Koehler enthüllte den Eiweissvorrat der Winterbienen; Ruth Lotmar und Anna Maurizio zeigten, dass Nosema ihn angreift und damit das Leben der Bienen verkürzt. Gertrud Baumgartner erkannte, dass der Faulbruterreger einen Virusfeind hat, der ihn vernichtet und nur seine Geisseln übriglässt, die «Geisselzöpfe». Werner Fyg klärte viele Krankheiten der Bienenkönigin auf. Schon 1930 begann Anna Maurizio mit Pollenanalysen des Honigs.

Gegen vier Seuchen hatte Morgenthaler besonders zu kämpfen. Faulbrut und Sauerbrut überfielen die Larven, Nosema und Milben die erwachsenen Bienen. Die Faulbrut wurde allmählich auf wenige Herde zurückgedrängt. Die Sauerbrut beschränkte sich auf bestimmte Gegenden. Professor Burri konnte schliesslich den Erreger, *Bacterium pluton*, auf künstlichen Nährböden züchten und nachweisen, dass er regelmässig im Darm gesunder Bienen vorkommt und dass nur unter bestimmten Umständen die Krankheit ausbricht.

Bei *Nosema* lassen die Bienen Kot fahren und schwinden dahin. 1909 entdeckte Enoch Zander in Erlangen den Erreger, das Protozoon *Nosema apis*. Seine Sporen erfüllen die Mitteldarmzellen. Bald zeigte es sich, dass der Parasit auch in gesunden Völkern vorkam, ja dass er allgemein verbreitet war, ohne zu schaden. In der Ostschweiz trat die Seuche 1915 verheerend auf, und von 1918 an erschallten Klagen aus dem Berner Oberland über die «Frühjahrsschwindsucht». Bieneninspektor Wäfler beschrieb 1920 die neue Seuche. Zwischen ihm und der Liebefelder Anstalt entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit. Morgenthaler begab sich zu den kranken Ständen. Die Krankheit war an eine Jahreszeit gebunden. Völker,

die Ende März noch gesund schienen, bestanden im Mai noch aus einem elenden Häuflein.

Die Nosemaspore, ein ovales Körperchen, birgt in dicker Schale einen Plasmakörper mit aufgewickelterm Polfaden. Als Morgenthaler Bienenhinterleiber mit Wasser im Mörser zerrieb und einen am Deckglas hängenden Tropfen mikroskopierte, sah er solche Fäden wie Raketen am Rande des Tropfens hervorschiessen. Aus ihrem Ende trat etwas hervor, das später als Nosemakeim erkannt wurde.

1925, 1927 wurden schlimme Nosemajahre. Auffallend oft wurden gleichzeitig Amöben in den Malpighischen Gefässen wahrgenommen. Morgenthaler deutete Nosema als echten Parasiten. So erklärte er sich die stärkste Infektion bei den stärksten Völkern. Der Parasit verlangte einen guten Nährboden. Brach das Volk zusammen, so war dem Parasiten der Nährboden entzogen; es erholte sich im nächsten Jahr, und im übernächsten erfolgte die neue schwere Infektion. Die Prophezeiung schwerer Schäden für 1929 traf wegen besonderer Witterungsumstände nur für Neuenburg zu; wohl aber erwies sich 1931 wieder als schweres Nosemajahr, das in den Zweijahreszyklus passte.

1934 war Nosema fast verschwunden; 1937 trat die Krankheit unerhört stark auf, auch in Deutschland und Frankreich. Die ungeraden Jahre erwiesen sich auch weiter als gefährlich. Von 1948 auf 1949 verzehnfachten sich die Fälle. In den Nosemajahren trat auch die Amöbe der Malpighischen Gefässe stärker hervor. Immer deutlicher erwies es sich, dass der Nosemaerreger allgemein verbreitet war, aber erst gefährlich wurde, wenn andere Einflüsse wie diese Doppelinfection oder äussere Umstände die Widerstandskraft der Bienen schwächten. Nosema verbreitet sich, indem die Bienen den Kot der Stockgenossen auflecken. Morgenthaler gründete die Nosemahilfskasse, die den betroffenen Imkern beistand.

Und nun die *Milbenkrankheit*! Zu Anfang des Jahrhunderts suchte sie auf der Insel Wight in Südengland zum erstenmal die Bienen heim. In Scharen verliessen sie den Stock, fielen vom Flugbrett, liefen am Boden umher, verhungerten und erfroren. Die «Isle of Wight Disease» griff rasch um sich. John Rennie entdeckte 1920 in den Tracheen solcher Bienen eine lebhaft zappelnde Milbenart. Sie wurde *Tarsonemus Woodi*, später *Acarapis Woodi* genannt. Noch waren die meisten Länder von ihr verschont.

Im Februar 1922 sammelte Morgenthaler ein paar tote Bienen auf einem Flugbrett; es war der normale Wintertotenfall eines gesunden Volkes. Er wollte schauen, welches Getier sich auf ihnen herumtrieb, schüttelte sie in einem Glas mit ein wenig Wasser, liess die Flüssigkeit durch ein Filterpapier rinnen und prüfte den Rückstand mit einer Lupe. Und was fand er? Milben, die genau wie jene von Rennie aussahen! Der Befund wiederholte sich, und daher dachte er an ein ähnliches Wirtsverhältnis wie bei Nosema. «Danach ist *Tarsonemus Woodi* ein weit verbreiteter Mitbewohner unserer Bienenstöcke», glaubte er, fügte aber gleich bei: «Es gelang mir bis jetzt nicht, in diesen anscheinend gesunden

Völkern die Milbe in den Tracheen der Bienen nachzuweisen » (April 1922).

Die Krankheit hatte sich nach Frankreich und Österreich verbreitet und bedrohte von beiden Seiten die Schweiz. Anfangs März 1922 erhielt die Liebefelder Anstalt zwei Sendungen kranker Bienen, aus Genf und aus der Waadt. In ihren Brusttracheen hauste die Milbe. Bis Ende 1923 wurde die Tracheenmilbe auf 31 Ständen entdeckt, die sich jedoch alle auf die Westschweiz beschränkten (Genf, Waadt, Neuenburg, Wallis und Berner Jura). Ein Genfer Handelshaus hatte aus dem französischen Departement Calvados gegenüber der Insel Wight 1921 rund hundert Völker bezogen und weiterverkauft; wohin sie gelangt waren, da loderte die Seuche auf.

In gesunden Völkern der ganzen Schweiz fand sich jene andere Milbe, die von der gefährlichen nicht zu unterscheiden war, aber nicht in den Tracheen lebte. Diese anscheinend harmlose Form wurde so häufig gefunden, dass man an ein Zusammenleben, eine Aneinandergewöhnung dachte. Man trug Berner Königinnen ins Wallis und hoffte, ihre Nachkommen seien gegen das Eindringen der Milbe in die Tracheen gefeit. Es war keineswegs der Fall, wie sich 1925 ergab.

Um dieselbe Zeit flammte auch im Berner Oberland ein Herd der Milbenseuche auf; rasch wurden 16 befallene Stände des Frutigtales ermittelt, die meist unter sich durch Verkauf verbunden waren. Dagegen wies das Land östlich Bern noch keinen Fall auf. Immer dringender wurde der Verdacht, dass die «äusserliche» Milbe von der Tracheenmilbe grundsätzlich verschieden sei. Die Tracheenmilbe war eine auf der Insel Wight entstandene Mutante. Eine Bienensendung aus Quebec enthielt Aussenmilben, ohne dass die Krankheit in Amerika je vorgekommen war.

Auf einer Karte trug Morgenthaler alle milbenkranken Stände ein. Um jeden Preis wollte er die Weiterausbreitung verhindern. 1926 hatte die französische Schweiz 148 Fälle, während sonst nur das Oberwallis und das Frutigtal betroffen waren. «Es sollte kein Opfer zu gross sein, um bisher verschonte Gebiete vor der Infektion zu bewahren und verseuchte Gegenden zu säubern.» Die Milbenpest war die schlimmste Bienenkrankheit. Immer noch stand ein grosser Teil der Schweiz als krankheitsfreie Insel da. «Es besteht für mich kein Zweifel mehr, dass die «äusserliche Milbe» eine besondere Art darstellt, und ich schlage vor, sie zum Unterschied von *Acarapis Woodi* als *Acarapis externus* zu bezeichnen.»

Im Winter 1926/27 lernte Morgenthaler beim Entomologen Filippo Silvestri in Neapel die beiden Milbenarten mikroskopisch vergleichen. Das vierte, hinterste Beinpaar war bei der Tracheenmilbe verkürzt; wenn man viele Exemplare mass, ergab sich dies als Unterscheidungsmerkmal. Es wurde 1929 von Borchert in Berlin bestätigt. Die Nachbarländer legten jetzt ebenfalls Milbenkarten an. Aus Italien kamen Abgeordnete zum Studium nach Liebefeld.

Gesamtuntersuchungen im Wallis, in Teilen der Waadt, im Berner Jura und Seeland und im St. Galler Rheintal steigerten die jährliche Probenzahl bis auf über 25 000. Im Herauspräparieren der Tracheen in Milch-

säure unter dem Mikroskop gewann der Liebefelder Stab grosse Gewandtheit. Im Seeland war 1925 der erste Fall entdeckt worden. Drei weitere erschienen in Basel hart an der Grenze. Wo man die Stände gesäubert glaubte, gab es zahlreiche Rückfälle.

In dieser Not tauchten die Heilmittel auf. Der englische Bahnhofsvorstand Frow gab eine Lösung an, die aus zwei Teilen Benzin (Gasolin), zwei Teilen Nitrobenzol und einem Teil Safrol bestand. Diese Flüssigkeit wurde auf einen Filz oder Karton geträufelt und an sieben aufeinanderfolgenden Tagen unter die Waben geschoben. Die verdunstenden Dämpfe sollten die Zappeltiere in den Atemröhren erreichen und töten, ohne die Bienen selber zu gefährden. Rennie schlug vor, Schwefelrauch durch das Flugloch einzulassen oder aber ein offenes Fläschchen Methylsalicylat in eine Ecke des Stockes zu stellen. Morgenthaler traute diesen Mitteln wenig zu, als er sie 1929 versuchte. Aber tatsächlich: Vom April an blieb der Anstieg der Krankheit bei den behandelten Völkern aus. In den Luftrohren ihrer Bienen lagen die Milben reglos. Am wirksamsten war Frows Mittel; aber auch der Schwefelrauch bewährte sich. Morgenthaler setzte sich fortan sehr für diese Mittel ein.

Experimente zeigten, dass auch im Bienenvolk selbst Gegenkräfte walten, die die Zahl der Milben im Volk lange Zeit darniederhalten können. Nur Bienen, die jünger als fünf Tage alt sind, werden bekrochen. Einem Kästchen mit Milbenbienen wurden 50 Bienen zugesetzt, die 13 Tage alt waren. Alle blieben unbehelligt. Eher gingen die Milben zugrunde, als dass sie sich auf alte Bienen begaben. Ein Milbenweibchen legt 4 bis 6 Eier, und eine neue Generation ist erst in drei Wochen da. Da die Biene nicht viel länger lebt, muss sie zeitig «bestiegen» werden.

Armin Brügger suchte nach dem genauen Wohnsitz der Aussenmilben, indem er Köpfe, Bruststücke, Hinterleiber getrennt im Wasser schüttelte. Das Bruststück erwies sich als Aufenthaltsort. Er zerlegte es in einzelne Teile; die hintere Brusthälfte war die genaue Adresse.

1931 legte Morgenthaler seine Karte der Milbenverbreitung vor. Kranke Stände waren mit schwarzen Punkten bezeichnet; graue Punkte bedeuteten untersuchte Stände, wo die Krankheit fehlte. Pfeile veranschaulichten nachweisbare Verschleppungen durch den Handel.

Eine weitere Aussenmilbe nistete in der Rückengrube, eine dritte am Hinterleib. Morgenthaler nannte sie *Acarapis dorsalis* und *Acarapis vagans*. Von 1930 an ging die Milbenseuche ständig zurück. Schon atmete man auf. 1936 schnellte die Zahl neuer Fälle auf 87 hinauf. Darunter lag einer in Solothurn; 12 lagen im Kanton St. Gallen. Im März 1937 wurde die Seuche auf Oberriesenberg bei Muri im Aargau festgestellt, ebenso im luzernischen Hochdorf. In der Umgebung wurden alle Völker gesund gefunden. Die Seuche war aus Genf nach Oberriesenberg und von dort nach Hochdorf gelangt. Im Freiburgischen, im Laupenamt, im Solothurnischen rückte die Milbe vor. Die Frow-Behandlung rettete manchen Stand vor der Vernichtung.

Hans Schneider im Liebefeld wies 1939 nach, dass die Tracheenmilben bei alten Winterbienen an die Flügelwurzeln wandern, dort die dünne

Gelenkhaut beschädigen, die Tiere flugunfähig machen oder sogar die Flügel zum Abfallen bringen. Krabblerbienen und verlorene Flügel im Frühling legen Milbenverdacht nahe.

Bienen verfliegen sich oft in Nachbarstände; so gelangt die Milbe von Volk zu Volk. Weite Strecken legt sie durch den Bienenhandel zurück. Jahrelang kann die Verseuchung eines Volkes gering bleiben, bis schlechtes Sommerwetter die alten Bienen am Ausfliegen hindert und die jung geschlüpften mit ihnen mehr in Berührung kommen. Dann nehmen die jungen Milben die Gelegenheit wahr, massenhaft auf die neuen Wirte zu klettern. Im Winter benagen sie die Flügelwurzeln, und im Frühling bricht das Bienenvolk zusammen.

Bis 1944 blieb die Seuche fast ganz auf die Westschweiz und das St. Galler Rheintal beschränkt. In den nächsten sechs Jahren wurden Fälle im Thurgau und anderswo gefunden. Trotzdem blieben grosse Landesteile milbenverschont. In Basel und im Frutigtal, die früher verseucht waren, liess sich seit Jahren kein Fall mehr nachweisen. 1947/48 wurde in Zürich ein schwerer Milbenherd aufgedeckt. Bis 1950 war er durch Frowsche Lösung und Schwefelrauch getilgt. Auch im Rheintal wurde die Verbreitung zurückgedämmt. Bis zu seinem Rücktritt focht Morgenthaler gegen die winzige Milbe, die der Welt so viele Rätsel aufgab.

1944 fasste er seine Erfahrungen über «Das jahreszeitliche Auftreten der Bienenseuchen» zusammen. *Bacillus larvae*, der Erreger der Faulbrut, entwickelt sich in der Körperflüssigkeit der Larve und vergiftet sie. *Bacterium pluton*, der Erreger der Sauerbrut, lebt im Darm. *Nosema apis* sitzt in den Mitteldarmzellen, *Acarapis woodi* in den Tracheen. Das Bienenvolk selbst durchläuft einen Jahreszyklus. Die Eiablage steigert sich von Februar bis Mai und nimmt dann wieder ab bis zum Aufhören im September. Im Juni ergibt sich die grösste Volksstärke; dann wird der Vermehrungstrieb überwuchert vom Sammeltrieb für den Winter. Die Bienen speichern Honig in den Waben und Eiweiss im Körper.

Zwei der genannten vier Krankheiten kommen immer vor: Faulbrut in allen Monaten der Brutzeit, Milbenbefall im ganzen Jahr. Sauerbrut und *Nosema* dagegen häufen sich im Mai und verschwinden im Herbst fast ganz. Sie stossen stark vor und klingen wieder ab. Sowohl *Bacterium pluton* wie *Nosema apis* wohnen im Darm. Beide sind schwer zu bekämpfen, weil sie echte Parasiten sind, die gerade in starken Völkern gedeihen, am besten in der Wachstumszeit des Bienenvolkes. Der Parasit erweist sich als abhängig vom Wirt und seinem Jahresrhythmus; zur räumlichen Einengung auf den Darm kommt die zeitliche auf eine Entwicklungsstufe des Wirtes. Zwischen Wirt und Parasit besteht ein Gleichgewicht. Bössartig wird der Parasit, wenn dieses Gleichgewicht durch einen zweiten Erreger oder durch Wettereinflüsse gestört wird.

Auch mit den *Vergiftungen* der Bienen beschäftigte sich die Bienenabteilung. Ein ungewöhnlich starkes Massensterben wurde im Mai 1931 in Bettlach und Grenchen bei Solothurn beobachtet. Innerhalb weniger Tage verloren die meisten Völker den grössten Teil ihrer Bienen. Gelähmt krochen sie aus dem Stock hervor, überschlugen sich und starben. Die

Imker vermuteten, das Befliegen der Dotterblumen, die zufällig einzig blühten, sei schuld gewesen. Fräulein Dr. Maurizio prüfte den Darminhalt; darin überwogen die Pollen jener Hahnenfussart. Sobald die Kirschbäume aufblühten und die Bienen ablenkten, hörte die Krankheit auf. Anna Maurizio wurde zur Spezialistin für Pollenbestimmung. Wenn die verdächtigen Pollen im Darm nachgewiesen waren, so schloss sich die Beweiskette, wenn im Experiment entsprechende Pollen verfüttert wurden und die gleiche Vergiftung bewirkten. Auf diese Weise konnte auch eine Roskastanienvergiftung nachgewiesen werden, nachdem zur Zeit der Kastanienblüte gelähmte, flugunfähige Bienen aufgetreten waren. Trachtvergiftungen äussern sich nur, wenn die Bienen ausschliesslich die betreffende Pflanze befliegen haben; es kommt also auf die Dosis an.

Im «Liebefelder Versuchskästchen» lebt eine Sommerbiene durchschnittlich 24 Tage. Kürzt sich diese Dauer bei Fütterung mit bestimmten Pollen, so ist er mehr oder weniger giftig. Anna Maurizio fand auch, dass die längere Lebensdauer der Winterbienen mit dem angelegten Eiweisspolster zusammenhängt. Eiweisshaltiges Futter steigert die Lebenszeit.

Selbst im Honig lassen sich die Pollen noch bestimmen. Wenn man ihn mit Wasser verdünnt und zentrifugiert, erhält man einen Niederschlag der Pollenkörner. Da sie bei jeder Pflanze anders geformt sind, lässt sich ihre Herkunft angeben. Findet der Kenner Pollen von Löwenzahn, Obstbäumen, Weiden, Wiesenkerbel und Raps, so liegt ein Frühlingshonig aus dem schweizerischen Mittelland vor. Findet man dagegen Pollen von Orangenblüten, Eukalyptus und Mimosen, so wird es sich schwerlich um Inlandware handeln, selbst wenn die Honigbüchse unter dieser Flagge segelt. Er stammt aus wärmeren, fremden Ländern. Die Pollenanalyse überwacht den Honigmarkt. Zugleich gibt sie Hinweise, welche Trachtpflanzen die wichtigsten sind, also eine richtige Bienenbotanik.

Otto Morgenthaler brachte seinen Mitarbeitern starke menschliche Beachtung entgegen. Am Verlauf ihrer Arbeiten nahm er Anteil, spendete aus seiner Erfahrung Rat und feuerte durch Begeisterung an. Im Kleinen sah er das Grosse, weit über die Bienenpathologie Hinausführende. Stets griff er Fragen auf, entwickelte Gedanken. Seine Belesenheit ging in die Tiefe und in die Breite, indem er sowohl alte Beobachtungen hervorzog wie auch weltweit verfolgte, was vorging. Er war mit der Bienenzucht und dem Bienenschrifttum vieler Länder vertraut und setzte sich immer für Zusammenarbeit ein. Gemeinsame Interessen verknüpften ihn mit Imkern aus aller Welt. Er war im engen wie im weiten Kreis beliebt. Für die Westschweizer war er «notre cher Dr Morgenthaler» (Schumacher im Bulletin 1937, S.18).

Von Leuenberger hatte er gelernt, Wissenschaft und Praxis in Beziehung zu setzen. Das Handwerkliche und das Geistige in der Bienenzucht waren ihm gleich geläufig. Dass er das Vertrauen der Imker besass, kam der Forschungsstätte zugute. Er besuchte die Stände, verkehrte mit den Züchtern, hörte auf sie und gab Aufklärung. Seine Mitteilungsgabe wirkte sich in Vorträgen und Kursen aus.

In seiner Lebensarbeit spielte die schriftstellerische Begabung eine

wesentliche Rolle. Die Ehrfurcht vor der Sprache, die Bemühung um das Wort und den Satz waren sein tägliches Brot. Er verstand es, eine Frage packend vorzulegen und klar abzuhandeln. Dabei schulte er sich an den Meistern. «Es gibt kein besseres Mittel, sich ein eigenes kritisches Urteil zu verschaffen, als wenn wir unsere Vorfahren begleiten auf den Wegen, die sie zu ihren Erfolgen – und Misserfolgen – geführt haben.» Gern las er in den Schriften von Louis Pasteur, Robert Koch, François Huber. Er hatte Sinn für das Historische; Melchior Sooders volkskundliches Buch «Bienen und Bienenhalten in der Schweiz» schätzte er hoch. Beim Lesen von Morgenthalers Schriften spürt man, dass ein bedeutender Geist spricht.

Morgenthaler half in Vereinen mit und wirkte über seine Amtstätigkeit hinaus, aber nicht in wahlloser Zersplitterung, sondern immer auf naturwissenschaftlichem und bienenkundlichem Gebiet. Er trat 1909 als Botaniker und Bakteriologe der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft bei und besuchte ihre Versammlungen bis ins Alter. Seit 1913 gehörte er der Naturforschenden Gesellschaft in Bern an, trug hier oft vor und wurde im Juni 1928 zum Vizepräsidenten gewählt. Vom Frühling 1930 an führte er für zwei Jahre den Vorsitz. 1936 bis 1945 war er als Nachfolger Leuenbergers Zentralpräsident des Vereins Deutschschweizerischer Bienenfreunde (VDSB). 1939 leitete er den XII. Internationalen Bienenzuchtkongress in Zürich und Liebefeld; es war der grösste, der je stattgefunden hatte.

Besonders nahm er sich der Schweizerischen Bienen-Zeitung an. Robert Göldi (1861–1940) war von 1893 an bis zu seinem Tode ihr treuer Redaktor. Seit 1935 stand Morgenthaler als Mitredaktor Vater Göldi zur Seite. 1941–45 hatte er zusammen mit A. Lehmann (Bern), 1946–50 mit Meinrad Vomsattel (Visp) die Schriftleitung inne. Im Zweiten Weltkrieg war die «Blaue» eine Zeitlang die einzige deutschsprachige Bienenzeitung. Morgenthaler und seine Frau gaben ihr das bis 1863 zurückreichende Generalregister. Für grössere Monographien gründete er 1941 die wertvollen «Beihefte». 1951 trat er als Redaktor und als Vorstandsmitglied des VDSB zurück.

Als Redaktor blickte er in Hinweisen und Nachrufen über die Landesgrenzen hinaus. Seit 1949 war er Generalsekretär der Internationalen Bienenzüchtervereinigung «Apimondia». 1954 wurde er in Kopenhagen mit allgemeiner Zustimmung im Amt bestätigt; doch 1957 trat er mit 71 Jahren zurück und schlug als Nachfolger Dr. Zappi-Recordati vor. Damals ehrte ihn der österreichische Imkerbund mit der goldenen Weippl-Medaille.

1938 bis 1956 dozierte Morgenthaler an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Bern über Bienenkrankheiten. Er liebte sein Lehramt. Die Studenten gewannen Einblick in ein Forschungszentrum. 1951 erhielt er den Professortitel.

Im Liebefeld trat er mit 65 Jahren zurück; an der Hochschule lehrte er bis zum 70. Geburtstag. Im Alter blieb er rege, jung im Geist, hilfsbereit, ein Schreiber herrlicher Briefe. Er arbeitete daheim im Talbrännli

weiter, gab Leuenbergers «Biene», dieses Kleinod der Bienenliteratur, in dritter Auflage heraus, Bruder Adams «Suche nach den besten Bienenstämmen» in eigener Übersetzung; vor allem aber verfasste er wissenschaftshistorische Rückblicke auf die miterlebte Zeit der Bienenkrankheitsforschung und mit 80 Jahren ein Hauptwerk, «Les maladies infectieuses des ouvrières» für Chauvins «Traité de biologie de l'abeille». Im Garten betreute er seinen Bienenstand; noch 1967 kaufte er eine elektrische Honigschleuder.

Morgenthaler war tolerant, aber zugleich ein Kämpfer gegen das Unrecht. Im Sommer 1938 hatte er die Tschechoslowakei bereist. Als Deutschland, von Hochstimmung durchwogt, sich kurz darauf dieses Gebiet aneignete, brandmarkte er das Münchner Abkommen als «menschenunwürdige plötzliche Gewaltlösung», worauf ihn die deutsche Bienenpresse heftig angriff. Aber gerade dieser Mut zum eigenen Urteil war sein kostbarster Charakterzug. Man konnte auf ihn wie auf einen Felsen bauen. Mit seiner inneren Sicherheit war eine einmalige Bereitschaft verbunden, furchtlos für Verlassene einzustehen. Wie setzte er sich für Jonas Fränkel ein! Wer Morgenthaler so kennenlernen durfte, dem bleibt er für immer ein Vorbild.

Das Alter kam spät über ihn; schliesslich brach es seine körperliche, aber nicht seine geistige Kraft. Der Humor vergoldete manches. «Wenn man Brille und Hörapparat und Krücke braucht, so bleibt man doch lieber daheim und ordnet seine Medizinfläschchen», schrieb er, der so gern wanderte und reiste. Gesundheit erschien ihm trotzdem nicht als höchstes Gut. Er blieb empfänglich für alles Schöne, das ihm widerfuhr. Seine Frau umhegte ihn. Er starb am 26. Juni 1973. Die Familie trauerte nicht allein. Vielen entschwand ein wahrer Freund. Ahnungslos blieben die Bienen. Sie hatten ihren grossen Beschützer verloren.

Heinz Balmer

VERZEICHNIS DER VERÖFFENTLICHUNGEN VON OTTO MORGENTHALER

Angelegt von Otto Morgenthaler, ergänzt von Heinz Balmer

SBZ = Schweizerische Bienen-Zeitung

Bulletin = Bulletin de la Société Romande d'Apiculture (ab 1950 = Journal Suisse d'Apiculture)

Beide Zeitschriften umfassen jährlich 12 Nummern, die den Monaten entsprechen.

Mit Abb. bedeutet: mit 1 Abb.

- 1910 Über die Bedingungen der Teleutosporenbildung bei den Uredineen. Diss. Bern 1910. In: Centralblatt für Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten, II. Abteilung, Bd. 27, No. 1/3, Jena. 22 S.
- 1911 (mit Dr. K. Störmer:) Das Auftreten der Blattrollkrankheit der Kartoffeln in der Provinz Sachsen im Jahre 1910. Zugleich ein Beitrag zur Frage des Einflusses von Boden und Witterung auf das Wachstum der Kartoffeln. In: Naturwissenschaftliche Zeitschrift für Forst- und Landwirtschaft, Jg. 9, Heft 12, Stuttgart. S. 521–551, mit 2 Abb.

- 1912 (mit E. Molz:) Die Sporotrichum-Knospenfäule, eine für Deutschland neue Nellenkrankheit. (Zugleich ein Fall von Symbiose.) In: Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft, Bd. 30, Heft 9, Berlin. S. 654–662, mit Tafel.
 - Die künstliche Darstellung der Nahrungsstoffe. In: Burgdorfer Tagblatt Nr. 307, 29. Dez. 1 S.
- 1913 (mit Prof. Dr. H. C. Müller und Dr. E. Molz:) Über Brandbekämpfung und den Einfluss der Bestellzeit beim Sommerweizen auf dessen Ertrag und Gesundheit. In: Die landwirtschaftlichen Versuchs-Stationen, hg. von G. Fingerling, Berlin. S. 211–220.
 - Die Pilze als Erreger von Pflanzenkrankheiten. An Hand neuerer Arbeiten dargestellt. In: Mykologische Untersuchungen und Berichte, Jena. S. 21–46, mit 4 Abb.
 - (mit J. Käppeli:) Die Herzfäule der Rüben. In: Landwirtschaftliches Jahrbuch der Schweiz, Bern. S. 301–304, mit Tafel.
- 1914 Das Studium der Bienen-Krankheiten. SBZ, S. 103–108.
- 1916 Ein farbstoffbildender Bacillus aus Bienenlarven. In: Centralblatt für Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten, II. Abteilung, Bd. 46, Jena. S. 444–450, mit Farbtafel.
 - Faulbrutforschungen in Dänemark. SBZ 7 und 8, S. 259–263 und 288–293.
 - Maladies des abeilles adultes. Bulletin 11, S. 266.
- 1917 Sexe des œufs. Bulletin 2, S. 35–39.
 - †E. A. Göldi, Professor der Zoologie, Bern. SBZ, S. 322. Französisch: †Le professeur E.-A. Göldi. Bulletin 8, S. 181f.
- 1918 Über die Mikroflora des normalen und muffigen Getreides. In: Landwirtschaftliches Jahrbuch der Schweiz, Bern. S. 551–573.
 - Sind unsere gewöhnlichen Schimmelpilze die Ursache der Maikrankheit, Flügel lähme und Zitterkrankheit der Bienen? SBZ, S. 72–76.
 - Bienen- und Wabenuntersuchungen im Jahre 1917. SBZ, S. 103–105. Französisch: Examen des abeilles et des rayons en 1917 (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin, 2 S.
 - Bienenkrankheiten. Autoreferat in: Mitteilungen der Naturf. Ges. in Bern, S. XVI.
- 1919 Eine Gallenbildung an Haselkätzchen. Autoreferat in: Mitteilungen der Naturf. Ges. in Bern, S. XLVIII.
 - Bienenkrankheiten im Jahre 1918. SBZ 4, S. 142–148. Französisch: Maladies des abeilles en 1918 (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 3, S. 57–62.
 - La Loque [= Faulbrut], (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 4, S. 92f.
 - Le «Vaccin-Antiloque». Communication de l'établissement de l'industrie laitière et bactériologique du Liebefeld (près Berne), (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 12, S. 284–286.
- 1920 Bienenkrankheiten im Jahre 1919. SBZ 4, S. 146–154, mit 3 Abb. Französisch: Maladies des abeilles en 1919 (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 2 und 3, S. 33–36 und 56–60.
 - Nouvelles des ruchers. Bulletin 9, S. 204f.
 - Die Insel-Wight-Krankheit aufgeklärt! SBZ 12, S. 459f. Französisch: La maladie de l'île de Wight dépestée. Bulletin 12, S. 268f.
 - Demonstration: Honigbiene mit Stirnbüscheln. In: Mitteilungen der Naturf. Ges. in Bern, S. XLI.
- 1921 Bienenkrankheiten im Jahre 1920. SBZ 4, S. 137–144. Französisch: Maladies des abeilles en 1920 (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 3 und 4, S. 54–57 und 86–88.
 - Die Stirnbüschel. SBZ 8, S. 280–282, mit Abb.

- Gottlieb Emanuel von Morlot, ein bernischer Bienenforscher des letzten Jahrhunderts. SBZ, S. 315.
- La fécondation des orchidées par les abeilles (traduit par F. Schumacher). Bulletin 7, S. 161, mit Abb.
- Abeilles et ... lapins (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 12, S. 267.
- Demonstration: *Penicillium brevicaula* (Schimmelpilz). In: Mitteilungen der Naturf. Ges. in Bern, S. XXI.
- Über Milben im Bienenstock. Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Schaffhausen, II. Teil, S. 158.
- 1922 Zum Kapitel «Bienen und Milben». In: Archiv für Bienenkunde (hg. von Dr. Ludwig Armbruster), Jg. 4, Heft 2, Freiburg im Breisgau. S. 45–52, mit Tafel.
- Der Polfaden von *Nosema apis* Zander. Daselbst, S. 53–60, mit Tafel. (Vgl. Mitteilungen der Naturf. Ges. in Bern, S. XIV.) Englisch: The Polar Filament of *Nosema Apis*, Zander. In: The Bee World, No. 25, June.
- Über Milben im Bienenstock. SBZ, S. 37.
- Une apicultrice (traduit par F. Schumacher). Bulletin 2, S. 51 f., mit Abb.
- Die Milbe *Tarsonemus Woodi* auch in der Schweiz? SBZ 3, S. 105 f. Französisch: Apparition de l'acare *Tarsonemus Woodi* également en Suisse? (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 4, S. 88 f.
- Bienenkrankheiten im Jahre 1921. SBZ 4, S. 149–159. Französisch: Maladies des abeilles en 1921 (traduit par Rotschy et Schumacher). Bulletin 3, 4 und 5, S. 63–68, 86 f., 118–121.
- Demonstration: Kulturen von Leuchtbakterien. Mitteilungen der Naturf. Ges. in Bern, S. XLV.
- 1923 Einiges über die Krankheiten der erwachsenen Bienen. SBZ 1 und 2, S. 22–28 und 81–85, mit 2 Abb. Französisch: Quelques observations sur les maladies des abeilles adultes (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 1922, Heft 12, S. 287–290, und 1923, Heft 1, S. 4–10 (als Sonderdruck: 10 S.).
- Achtung auf Bienenkrankheiten auch im Winter. SBZ, S. 547.
- A propos du traitement de l'acariose [= Milbenkrankheit] par le soufre (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 5, S. 115–117.
- Qu'est-ce que la dégénérescence? In: Bulletin de la Société d'Apiculture des Alpes-Maritimes (hg. von Ph.-J. Baldensperger). 2^e Année, Février, Nice.
- Deux espèces de Couvain-pourri. Daselbst, N^o 14, Novembre. S. 100–103.
- Vorwort zu Fritz Leuenberger, Die Faulbrut der Bienen und andere Brutkrankheiten.
- 1924 Acarine Disease in Switzerland. In: The Bee World, Bd. V, January, S. 118–120 (vgl. Mitteilungen der Naturf. Ges. in Bern für das Jahr 1923, S. XIII).
- Bienenkrankheiten in den Jahren 1922 und 1923. SBZ 4 und 5, S. 168–175 und 206–211. Französisch: Les maladies des abeilles en 1922 et 1923 (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 4 bis 7, S. 93–95, 131–133, 163–167, 186–188.
- Danaer-Geschenke. SBZ, S. 361–363.
- Die anzeigepflichtigen Bienen-Krankheiten. In: Schweizer Archiv für Tierheilkunde, Zürich, Jg. 1924, Heft 5. 20 S., mit 10 Abb.
- Erfahrungen mit Bienenkrankheiten in der Schweiz. In: Verhandlungsbericht der 62. Wanderversammlung in Marienburg, Freiburg i. Br. S. 63–75.
- Die Wanderversammlung der Deutschen und Österreichischen Bienenwirte in Marienburg. SBZ 11 und 12, S. 458–461 und 494–498.
- Wanderversammlung der Bienenwirte deutscher Zunge pro 1924 in Marienburg (Referat über den Versammlungsbericht). SBZ 12, S. 515.
- Text zu den farbigen Wandtafeln: Bienenkrankheiten. SBZ, S. 482–486, mit 2 Abb.

- L'acariose dans le Haut-Valais (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 12, S. 329f.
- L'apparition des maladies des abeilles adultes dans les différentes saisons. Extrait du rapport du VII^e Congrès International d'Apiculture, tenu à Québec, en 1924.
- 1925 Bienenkrankheiten im Jahre 1924. SBZ, S. 152–155 und 187–191. Französisch: Les maladies des abeilles en 1924 (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 4, 5 und 6, S. 103–105, 128–130, 163–165.
- Von der «Schwindsucht» der Bienen. SBZ 7, S. 279–283. Französisch: A propos de la «phtisie» des abeilles (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 9 und 10, S. 256–258 und 289–291.
- «Degeneration» der Bienen und «spontanes» Auftreten der gutartigen Faulbrut (Sauerbrut). Von Dr. E. F. Phillips, übersetzt von Dr. O. Morgenthaler. SBZ, 8 S.
- Tre differenti manifestazioni dello Acarapis Woodi. In: L'Apicoltura Italiana (Red. A. Cotini e V. Asprea). Anno 21, Nr. 7–8, Luglio/Agosto, Ancona. S. 235f.
- Die schweizerischen landwirtschaftlichen Versuchs- und Untersuchungsanstalten. In: Landwirtschaftliches Jahrbuch der Schweiz, Bern. Abschnitt: Auf dem Gebiete der Bienenzucht, S. 367.
- Eine Farbstoff-bildende Bazillus-Mutation an Bienenlarven. Autoreferat in: Mitteilungen der Naturf. Ges. in Bern, S. XVIII.
- Heterothallische Pilze aus dem Bienenstock. Autoreferat daselbst, S. XXVf.
- 1926 Bienenkrankheiten im Jahre 1925. SBZ 4 und 5, S. 176–180 und 220–224. Französisch: Maladies des abeilles en 1925 (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 4, 5 und 6, S. 110–112, 153–155, 186–190.
- Anleitung zu den Nosemauntersuchungen in den Vereinen. Im Auftrage der Schweizerischen Nosemakommission. SBZ 2, S. 58–61. Französisch: Prescriptions pour la recherche du noséma au sein des sections. Elaborés à la demande de la Commission fédérale du noséma par le secrétaire, M. le Dr O. Morgenthaler (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 2, S. 42–44.
- Que pouvons-nous faire actuellement pour combattre le noséma? (Darin ein Abschnitt von O. Morgenthaler.) Bulletin 3, S. 83f.
- Nosema und Unterernährung. Zu den Ausführungen des Hrn. Angst in der Februarnummer. SBZ 3, S. 134f.
- Probleme der Nosema- und der Milbenkrankheit. In: Der Bienen-Vater, Wien, Nr. 2. 3 S.
- (mit E. Elser:) Die Larve der Bienenlaus (*Braula coeca*). SBZ 4, S. 186–189, mit 2 Abb. Französisch: La larve du pou des abeilles (*Braula Coeca*), (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 1925, 12, S. 359–362, mit 2 Abb.
- De l'acariose. In: L'Abeille (éditeur C. Vaillancourt), Vol. 8, N° 7, Juillet, Québec.
- Le malattie delle Api ed il Microscopio nella lotta contro il Nosema e l'Acariosi. Raccolta delle conferenze tenute a Bellinzona, in aprile 1925, al corso per ispetti degli alveari organizzato dalla Società Ticinese di Apicoltura. Bellinzona. Heft von 55 S. von O. Morgenthaler, mit 5 Abb.
- 1927 Bienenkrankheiten im Jahre 1926. SBZ 6, S. 274–281. Französisch: Les maladies des abeilles en 1926 (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 7 und 8, S. 212–214 und 240–243.
- Les maladies des abeilles en Suisse romande en 1926. 1 S.
- Le livre d'apiculture du Dr E.-F. Phillips: Beekeeping, New York and London 1915. 1 S.
- Eine neue Pilzkrankheit der Bienenlarven. SBZ 10, S. 486f.
- Bienenrasse und Bienenkrankheiten. SBZ 12, S. 559–569. Französisch: Race d'abeilles et maladies (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 12, S. 358–362, und 1928, 1, S. 5–10.

- Beiträge zur Kenntnis der Bienenkrankheiten. In: Archiv für Bienenkunde, Bd. 8, Neumünster in Holstein. 26 S.
- Dr. F. Leuenberger: «Die Biene». Gemeinverständliche Darstellungen über den Körperbau und das Leben der Honigbiene. SBZ 12, S. 545–547.
- Die Jahresversammlung des Apis-Klub vom 20.–22. April in Paris. SBZ, S. 433–435.
- Bericht über die Wanderversammlung in Schaffhausen. SBZ, S. 454–460, mit 3 Abb.
- Delegierten-Versammlung in Schaffhausen. SBZ, S. 502–508.
- 1928 Bienenkrankheiten im Jahre 1927. SBZ 5, S. 229–238, mit 3 Abb. Französisch: Maladies des abeilles en 1927 (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 6 und 7, S. 182–186 und 223–227.
- Rezepte für Heilversuche bei Nosema. SBZ, S. 83–86. Französisch: De quelques remèdes essayés contre le noséma et qui auraient donné de bons résultats dans de nombreux ruchers (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 5, S. 160–163.
- La lutte contre les maladies des abeilles. In: Actes du VIII^{ème} Congrès International d'Apiculture. Turin, 10–17 Septembre 1928. 4 S. mit Karte.
- Problèmes de l'acariose des abeilles. Travail présenté à la séance de l'Apis-Club, le 13 août 1928 à Genève (von O. Morgenthaler französisch verfasst). Bulletin 9 und 10, S. 284–290 und 316–322.
- Verhandlungen der Schweizerischen Fach-Kommission zum Studium der Nosemakrankheit der Bienen (Nosema-Kommission). In: Landwirtschaftliches Jahrbuch der Schweiz, Bern. Darin: Heilmittel-Versuche bei der Nosemakrankheit der Bienen, S. 518–520, und: Nosema-Erfahrungen 1927 in den Vereinen und im Laboratorium, S. 536–547.
- Die Geisselzöpfe der Bakterien. (Vortrag in der Botanischen Gesellschaft Bern.) In: Mitteilungen der Naturf. Ges. in Bern, S. XXXII.
- Ein Fall von Trachttäuschung. (Nach Berner.) SBZ, S. 36.
- Aus den Verhandlungen der Schweiz. Nosemakommission. SBZ, S. 98–102.
- Wanderversammlung in Kandersteg. Bericht. SBZ, S. 438–444.
- Delegierten-Versammlung in Kandersteg. SBZ, S. 484–490.
- Vorwort zu Ph.J. Baldensperger: Les maladies des abeilles.
- International Collaboration in Apiculture. In: The Bee World IX, January, S. 3.
- Diseases of Bees in Switzerland. Paper read at the Paris meeting of the Apis Club in April 1927. In: The Bee World IX, January, S. 11–13.
- Opening Address, Apis Club Conference in Switzerland. In: The Bee World IX, November, S. 171–173.
- 1929 Bienenkrankheiten im Jahre 1928. SBZ 5, S. 217–224. Französisch: Les maladies des abeilles en 1928 (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 6 und 7, S. 198–202 und 229–231.
- A quoi en est le noséma? (traduit par F. Schumacher). Bulletin 2, S. 43f.
- Referate von der Apis-Klub-Sitzung in der Schweiz. Heilmittelversuche bei der Milbenkrankheit. Überraschend günstige Ergebnisse. SBZ, S. 282–285 und 357–361.
- Die Apis-Club-Sitzung in Berlin, 9.–12. August 1929. SBZ 11, S. 471–474.
- Encore l'Apis-Club (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 9, S. 290–293.
- Bekämpfung der Milbenkrankheit der Bienen mit Heilmitteln. SBZ 11, S. 477–480. Französisch: La lutte contre l'acariose par des médicaments (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 11, S. 370–372.
- Neue Untersuchungen über die Milbenkrankheit der Bienen und ihre Bekämpfung. In: Archiv für Bienenkunde. 10.Jg., Heft 7, Neumünster in Holstein, S. 230–243, mit 3 Tabellen.

Kleinere Beiträge:

- Von der Milbenkrankheit. SBZ, S. 2f.
 - Wie wird's heuer mit Nosema? SBZ, S. 59.
 - Delegierten-Versammlung in Glarus. SBZ, S. 431-438.
 - Der 2. Ausflug der «Biene» [F. Leuenberger, Die Biene, 2. Auflage]. Besprechung. SBZ, S. 491f.
 - † Professor Rennie, Schottland. SBZ, S. 148.
- 1930 General-Register für die Schweizerische Bienenzeitung 1863-1927. Im Auftrage des Vorstandes des Vereins Deutsch-Schweizerischer Bienenfreunde verfasst. Aarau 1930 (mit Vorwort, S. 3-10). 171 S. (Besprechung: SBZ, S. 351f.)
- Geleitwort zum General-Register für die Schweizerische Bienenzeitung 1863-1927. SBZ, S. 82-86 und 118-122.
 - Bienenkrankheiten im Jahre 1929. SBZ 5, S. 207-218, mit 2 Abb. Französisch: Les maladies des abeilles en 1929 (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 6, 7 und 8, S. 207-210, 234-237, 266-268.
 - Ein Versuchs-Bienenstand für Milbenkrankheit im Berner Seeland und einige dort gewonnene Ergebnisse. SBZ 12, S. 538-545. Französisch: Une station d'essai pour l'acariose dans le Seeland Bernois et de quelques résultats qui y ont été obtenus (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 12, S. 393-396.
 - Tätigkeitsbericht der Eidgenössischen milchwirtschaftlichen und bakteriologischen Anstalt Liebefeld-Bern, umfassend die Jahre 1925-1929. In: Landwirtschaftliches Jahrbuch der Schweiz, Bern. Darin: Abteilung für Bienenkrankheiten, S. 215-221.
- Kleinere Beiträge:*
- Wanderversammlung in Luzern. Bericht. SBZ, S. 449-456, mit Abb.
 - Delegierten-Versammlung in Luzern. SBZ, S. 497-502.
 - F. Leuenberger, Der schweizerische Bienenvater. Besprechung. SBZ, S. 461-463.
 - Professor Dr. H. v. Buttel-Reepen. 70. Geburtstag. SBZ 5, S. 222-224, mit Bildnis.
- 1931 Das «Hobeln» der Bienen. Eine Literaturstudie. SBZ 4, S. 210-214.
- Bienenkrankheiten im Jahre 1930. SBZ 5, S. 254-267, mit 2 Abb. Französisch: Maladies des abeilles en 1930 (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 5, 6 und 7, S. 167-170, 204-209, 236-239.
 - Obstbaumbespritzung und Bienenzucht. Beobachtungen auf einer Inspektionsreise. SBZ 6, S. 309-312.
 - Der Sieg über die Bienenmilbe. SBZ 10, S. 498-505. Französisch: La victoire sur l'acariose (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 11, S. 388-394.
 - Zum 100. Todestag des blinden Bienenforschers François Huber. SBZ 11 und 12, S. 557-563, 594-601, mit Abb.
 - Société Romande d'Apiculture. Wanderversammlung und François Huber-Feier in Genf. SBZ, S. 470f.
 - Delegierten-Versammlung in Langenthal. SBZ, S. 541-545.
 - Jahresbericht über das Vereinsjahr 1930/31 der Naturforschenden Gesellschaft Bern. In: Mitteilungen der Naturf. Ges. in Bern, S. III-V.
- 1932 Grundsätzliches über die Bekämpfung der Bienenkrankheiten. Thesen zum Vortrag am letztjährigen Bienenzuchtkurs für Standbesuchsleiter in St. Gallen. SBZ 2, S. 99f.
- Bienenkrankheiten im Jahre 1931. SBZ 5, S. 236-246, mit 2 Abb. Französisch: Les maladies des abeilles en 1931 (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 7 und 8, S. 248-250 und 281-286.
 - Ein Jahrzehnt Milbenkrankheit der Honigbiene. Entdeckung, Erforschung und Bekämpfung eines Seuchen-Erregers. In: Zeitschrift für angewandte Entomologie

- (hg. von Karl Escherich). Bd. 19, Heft 3, September, Berlin, S. 449–489, mit 11 Abb.
- Die Bienengift-Behandlung bei rheumatischen Erkrankungen. SBZ 9, S. 482f.
 - Vom internationalen Kongress für Bienenzucht in Paris, Juli 1932. SBZ 10 und 11, S. 518–522 und 572–576.
 - Von der Milbenkrankheit. SBZ, S. 506. Französisch: De l'acariose. Bulletin 10, S. 352f., mit Karte.
 - Traitement de l'acariose. Bulletin 2, S. 45f.
 - A propos du nourrissement. Bulletin 5, S. 160f.
 - Delegierten-Versammlung in St. Gallen. SBZ, S. 507–512.
 - † E. Angelloz-Nicoud, St.-Didier-sous-Riverie (Lyon). SBZ, S. 119f. Französisch: Bulletin 2, S. 46.
 - Jahresbericht über das Vereinsjahr 1931/32 der Naturforschenden Gesellschaft Bern. In: Mitteilungen der Naturf. Ges. in Bern, S. III f.
- 1933 Bienenkrankheiten im Jahre 1932. SBZ 5, S. 249–260, mit Abb. Französisch: Maladies des abeilles en 1932 (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 6 bis 9, S. 178–180, 212–214, 251–253, 271–274.
- Lettre de la Commission du noséma aux Inspecteurs de ruchers et aux Présidents des sections (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 6, S. 170f.
 - Nosemafragen. SBZ, S. 463–465.
 - Acarapis woodi in Queen. In: The Bee World XIV, July, S. 81.
 - Die Frow-Behandlung in der Schweiz. SBZ, S. 480. Verbesserungs-Vorschläge für die Frow-Behandlung. Sonderdruck aus SBZ 9, 9 S. Französisch: Le traitement de Frow en Suisse (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 9, S. 279–282.
 - Von der «äusserlichen» Bienenmilbe. SBZ 12, S. 619–621, mit Abb. Englisch in: The Bee World XV, January 1934, S. 5f.
 - Die Konferenz zur Förderung der Gebirgsbienenzucht auf dem Rosenberg. SBZ, S. 302–306 und 357–364, mit Abb.
 - Delegierten-Versammlung in Interlaken. SBZ, S. 515–522.
 - Die Blattrollkrankheit der Kartoffel, eine Infektion oder eine Ernährungsstörung? (Vortrag in der Botanischen Gesellschaft Bern.) Mitteilungen der Naturf. Ges. in Bern, S. XXXIV f.
- 1934 Bacillus orpheus, ein ungewöhnlicher Typus eines Sporenbildners. (Vortrag in der Botanischen Gesellschaft Bern.) Autoreferat in: Mitteilungen der Naturf. Ges. in Bern, S. XXVIII f., mit Abb.
- A. Zappi-Recordati: Verzeichnis italienischer Literatur über Bienenkrankheiten. Besprechung. SBZ 1, S. 64 a.
 - Staatshilfe und Selbsthilfe bei der Bekämpfung der Milbenseuche in der Schweiz. In: Der Bienen-Vater, Nr. 3, März, Wien, 3 S.
 - Bienenkrankheiten im Jahre 1933. SBZ 5 a und 6, S. 249–255 und 300–307, mit Abb. Französisch: Les maladies des abeilles en 1933 (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 7 bis 10, S. 183–189, 220–223, 248f., 280f. – Maladies des abeilles. Bulletin 8, S. 224 f.
 - Krankheitserregende und harmlose Arten der Bienenmilbe Acarapis, zugleich ein Beitrag zum Species-Problem. In: Revue Suisse de Zoologie 41, N° 29, S. 429–446. Italienisch in: Rivista di Apicoltura III, 4. Kürzer französisch: Espèces d'Acarapis générateurs de maladies et espèces inoffensives. Contribution à l'étude des espèces. In: L'Apiculture française (réd. P. Métais). 41^e année, N° 12, Décembre 1935, Bordeaux, S. 319–321, mit Abb.
 - Die Notwendigkeit einer Statistik über das Vorkommen der Bienenkrankheiten. In: Archiv für Bienenkunde 15, Heft 5, S. 193–198.
 - François Huber und seine Gegner. SBZ 9, S. 515–519.

Kleinere Beiträge:

- Aufhebung der Sperre wegen Milbenkrankheit. SBZ, S. 368.
 - Delegierten-Versammlung in Einsiedeln. SBZ, S. 604–610.
 - Vorwort zu: Andrée Jucker-Piédallu, Anatomie de l'abeille adulte.
 - A.Jucker-Piédallu, Anatomie de l'abeille adulte. Besprechung. SBZ, S. 649.
 - Besuch von Herrn und Frau Frow in der Schweiz. SBZ, S. 677f.
 - †Prof. H. von Buttel-Reepen, Oldenburg. SBZ, S. 45.
 - †Abbé A.F.Delaigues, Ecueillé, Frankreich. SBZ, S. 396.
 - †Dekan Franz Tobisch (Jung-Klaus), Klösterle (Böhmen). SBZ, S. 396.
 - †G.S.Demuth, Redaktor, Medina-Ohio. SBZ, S. 397.
- 1935 Eine Bienenreise nach dem Münstertal und dem Puschlav. SBZ 4, S. 209–220, mit 5 Abb.
- Bienenkrankheiten im Jahre 1934. SBZ 5a und 5b, S. 259–265 und 315–320. Französisch: Maladies des abeilles en 1934 (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 6, 7 und 8, S. 197–199, 212–215, 243–246.
 - Analyse du pollen dans les miels suisses. Bulletin 10, S. 303f.
- Kleinere Beiträge:*
- Milbenkrankheit im Rheintal. SBZ, S. 190.
 - Honigmarkt und Honigpropaganda im Ausland. SBZ, S. 349.
 - G.Keller, Die wichtigsten naturwissenschaftlichen und landwirtschaftlichen Lehrsätze der Bienenzucht. 3.Auflage. Besprechung. SBZ, S. 342b.
 - E.Zander, Beiträge zur Herkunftsbestimmung bei Honig I. Besprechung. SBZ, S. 548f.
 - Kann die Bienenzucht die Mühe lohnen, die man ihr widmet? (Ein Brief Dandants 1872.) SBZ, S. 653–656.
 - Ein Besuch in der Buchdruckerei H.R.Sauerländer & Co. in Aarau. SBZ, S. 665.
 - Delegierten-Versammlung in Basel. SBZ, S. 612–619.
 - Société Romande d'Apiculture. Wanderversammlung in Freiburg. SBZ, S. 696.
 - †Frau Dr.L.Kramer, Zürich. SBZ, S. 445.
- 1936 Bienenkrankheiten im Jahre 1935. SBZ 5b und 6a, S. 288–293 und 323–328. Französisch: Les maladies des abeilles en 1935 (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 7 bis 10, S. 200–202, 226–228, 262–264, 286f.
- †Dr.h.c.Fritz Leuenberger. Erweiterter Sonderabdruck aus der Schweizerischen Bienenzeitung, Heft 4. 15 S., mit Bildnis. In SBZ: S.176–182, mit Bild.
 - (mit W.Fyg:) Die Verbreitung der Bienenzucht in der Schweiz. SBZ 12, S. 671–678, mit farbiger Karte. Französisch: Carte de la Suisse apicole (traduit par F.Schumacher). Bulletin 1937, 1, S.18f.
 - Brood and Adult Bee Diseases in Switzerland. Rothamsted Conf. Report XXII.
- Kleinere Beiträge:*
- Doktor Honigbiene. (Gegen Heufieber.) SBZ, S. 40.
 - Die bakterientötende Kraft des Honigs. SBZ, S.104.
 - Die Bienengift-Behandlung mit «Apicur Roche». SBZ, S.144.
 - L.Armbruster, Technische Honigfragen. Besprechung. SBZ, S.197.
 - Die Maikrankheit. SBZ, S. 240.
 - Zahl der Imker und der Bienenvölker in der Schweiz. SBZ, S. 389.
 - Ist die Angabe «Honig ist Medizin» irreführend? SBZ, S. 400–402.
 - Imkerkrankheiten. SBZ, S. 475f.
 - Die Zusammensetzung des Frowschen Heilmittels gegen Milbenkrankheit. SBZ, S. 577.
 - Die Milbenkrankheit in der deutschen Schweiz. SBZ, S. 578f.
 - Bienenkrankheiten in England. SBZ, S. 601.
 - Bösesartiges Auftreten der Milbenkrankheit. SBZ, S. 631.

- Zur Entstehungsgeschichte des Schweizerkastens. SBZ, S. 649f., mit Abb.
- †Dr.St.Soudek, Entomologieprofessor, Brünn. SBZ, S. 201.
- 1937 Dr.phil. Theodor Steck-Hofmann (6.2.1857–4.1.1937). In: Der Bund, Bern, 8. Januar 1937, und 2 S. in: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft, Jg. 17.
- Der Milbenbefall der Honigbiene, ein neu entstandener Parasitismus? In: Mitteilungen der Naturf. Ges. in Bern aus dem Jahre 1937 (Bern 1938), S. V und S. 133–147, mit 2 Tafeln und 3 Tabellen.
- Milben-Sorgen. SBZ 3, S. 144–146. Französisch: Les surprises de l'acariose (traduit par F. Schumacher). Bulletin 3, S. 77–79.
- Mitteilungen der Bienenabteilung Liebefeld. SBZ 4a, S. 193–197, mit Karte.
- Bienenkrankheiten im Jahre 1936. SBZ 6a und 6b, S. 351–356 und 402–408. Französisch: Maladies des abeilles en 1936 (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 9 bis 11, S. 332–335, 363–368, 392–394.
- Maladies des abeilles. Cas d'acariose sur le territoire de la Société romande d'apiculture constatés du 15 mars au 15 avril 1937 dans le laboratoire du Liebefeld. Bulletin 5, S. 180. Ebenso vom 15.4. bis 15.5. in Bulletin 6, S. 225f.
- Double infection par le noséma-amibes (« Maladie kystique » et « dépérissement »), (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 8, S. 299–301.
- Pour dépister l'acariose. Bulletin 12, S. 426f.
- Die Herbstbehandlung der Milbenkrankheit mit dem Frowschen Mittel. SBZ 10, S. 570–572.
- Flugbeobachtungen im Winter, das beste Mittel zur Erkennung der Milbenkrankheit. SBZ 12, S. 664f., mit Abb.
- Die bakteriologische Erforschung der Faulbrut der Bienen. In der Festschrift «Prof. Dr. phil. et Dr. h. c. Robert Burri zum 70. Geburtstag». 2 S. (S. 78f.)
- Über die Ernährung der Honigbiene. Gutachten an die Abteilung für Landwirtschaft.
- Kleinere Beiträge:*
- Grosszellen – Grossbienen. SBZ, S. 132.
- Die Verbreitung der Bienenzucht in der Schweiz. SBZ, S. 210.
- Wie steht's anderwärts mit der Honigernte? SBZ, S. 605.
- Diskussion über die Nosema-Hilfskasse. SBZ, S. 637f.
- Besuch in der Versuchsanstalt Wädenswil. SBZ, S. 679–681, mit Abb.
- Zum Todestag von Fritz Leuenberger. SBZ, S. 146.
- Prof. Dr. R. Burri. Zum 70. Geburtstag. SBZ, S. 430f., mit Abb.
- †A. Perret-Maisonnette, Paris. SBZ, S. 363.
- †Frl. Elisabeth Langhard, Haushaltungslehrerin, Bern. SBZ, S. 656.
- 1938 Vorwort zu: General-Register II für die Schweizerische Bienenzeitung, Jahrgänge 1928–1937, verfasst von †Elisabeth Langhard und Else Morgenthaler. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau. (Darin S. 12 Hinweise auf Morgenthalers Besprechungen des Archivs für Bienenkunde.)
- Tätigkeitsbericht der Eidgenöss. milchwirtschaftlichen und bakteriolog. Anstalt Liebefeld-Bern, umfassend die Jahre 1930–1937. In: Landwirtschaftliches Jahrbuch der Schweiz, Bern 1938. Darin: Abteilung für Bienenkrankheiten, S. 533–545.
- Bei den rätoromanischen Imkern. SBZ 3, S. 152–156, mit 3 Abb.
- Traitement printanier des colonies nosémateuses (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 4, S. 115–117.
- Bienenkrankheiten im Jahre 1937. SBZ 6a und 6b, S. 390–396 und 423–428, mit Abb. Französisch: Maladies des abeilles en 1937 (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 9 und 10, S. 308–310 und 333–340.

- Der schwer schleuderbare Rottannenhonig 1938. SBZ 8 und 9, S. 521–523 und 579–582.
- Eine Bienenreise durch die Tschechoslowakei. SBZ 11, S. 721–725.
- Kleinere Beiträge:*
- Beschreibung des Bienenstandes O. Morgenthaler, Liebefeld. SBZ, S. 1.
- Die Abstimmung über die Nosemahilfskasse (Verwerfung). SBZ, S. 8–11.
- Wie lange sind Nosemasporen ansteckungsgefährlich? SBZ, S. 117.
- Nosemaheilmittel. SBZ, S. 179–181.
- XII. Internationaler Kongress für Bienenzucht, Zürich 1939. Vorkonferenz im Liebefeld. SBZ, S. 319–323, mit 7 Abb.
- Rassenzucht in Amerika. SBZ, S. 476.
- S. Gfeller, Lützelflüh. Zum 70. Geburtstag. SBZ, S. 236f., mit Abb.
- Frau Marie Huber-Lullin, Brief aus dem Jahre 1802. Vorbemerkung von O. Morgenthaler. SBZ, S. 402–404.
- Th. Weippl, Zeiselmauer bei Wien. SBZ, S. 587, mit Bild.
- † Camille-Pierre Dadant, Bienenzüchter, Hamilton-Illinois. SBZ, S. 328, mit Bild.
- 1939 Der Rottannenhonig von 1938 (Vortrag in der Botanischen Gesellschaft Bern; vgl. SBZ 1938, 8/9). Mitteilungen der Naturf. Ges. in Bern, S. XIX.
- Die ansteckende Frühjahrsschwindsucht (Nosema-Amöben-Infektion) der Bienen. Erweiterter Sonderabdruck aus der Schweizerischen Bienen-Zeitung, Heft 2, 3 und 4. Mit einem Anhang: Die Nosema-Hilfskasse. Aarau. 32 S., mit 12 Abb. – SBZ, S. 86–92, 154–162, 205–215, mit 9 Abb. Anzeige des Sonderabdrucks S. 474.
- Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes vom 11. Februar 1939. SBZ 3, 2 S.
- (mit E. Karmo:) The Development of Nosema Apis at Various Temperatures. In: The Bee World, May, 4 S.
- Kleinere Beiträge:*
- Teefütterung. SBZ, S. 142.
- Gemisal. SBZ, S. 192.
- Nosema im Frühjahr 1939. SBZ, S. 378.
- Pierre Boyé, Les abeilles, la cire et le miel en Lorraine jusqu'à la fin du XVIII^e siècle. Besprechung. SBZ, S. 547.
- (mit M. Vontobel:) XII. Internationaler Kongress für Bienenzucht. Bericht. SBZ, S. 573–584, mit 12 Abb.
- † John Anderson, Professor für Bienenzucht, Aberdeen, Schottland. SBZ, S. 271.
- † Dr. J. Rytir, Tierarzt, Krpy, Tschechoslowakei. SBZ, S. 496.
- 1940 Die Bienenkrankheiten in den Jahren 1938 und 1939. SBZ 4 und 5, S. 210–216 und 266–272, mit 2 Abb.
- Heilmittelversuche bei Nosema [Gemisal]. SBZ 9, S. 503–508.
- Résumé d'une conférence faite à Zoug le 1^{er} mai 1938 par M. le Dr Morgenthaler. (Von Dr. E. Rotschy.) Bulletin 8 bis 12, S. 256–259, 289f., 318–320, 352–356, 382–387, mit Abbildungen.
- Kleinere Beiträge:*
- O. Spielmann, Sonderheft über Bienenzucht in «Wir jungen Bauern». Besprechung. SBZ, S. 424.
- Die Frowbehandlung gegen Milbenkrankheit. SBZ, S. 568f., mit Abb.
- † Julius Frei, Regierungsrat, Binningen. SBZ, S. 6.
- † Robert Göldi-Braun, Lehrer, Redaktor der «Schweiz. Bienenzeitung», St. Gallen. SBZ 8, S. 448–450.
- † Dr. med. Karl Brännich, Arzt, Nidau. SBZ, S. 603–605, mit Bild.
- † Meinrad Jüstrich, Lehrer, Bruggen (SG). SBZ, S. 619–621.

- 1941 Bienenzucht im Bergell. SBZ 6a, S. 285–289, mit 2 Abb.
- Einwinterung und Nosema. Zugleich Antwort auf die Fragen Nr. 37, 40, 42 und 48 betreffend Nosemaheilmittel. SBZ 8, S. 401–404. Französisch: Hivernage et nosema (traduit par le Dr Rotschy). Bulletin 8, S. 235–238.
 - Vorbemerkung zu: Robert Burri, Zusammenfassung der Ergebnisse neuer Untersuchungen über den Erreger der Sauerbrut der Bienen. SBZ 10, S. 494f., mit Abb. (Ein wichtiger Fortschritt in der Faulbrutforschung: Züchtung von *Bacterium pluton* nach R. Burri.) Französisch: Un progrès important dans l'étude de la loque. Le prof. R. Burri, Liebefeld, parvient à cultiver l'organisme, cause de la loque européenne. Bulletin 12, S. 370–372, mit 4 Abb.
 - (mit Anna Maurizio:) Die «Bettlacher Maikrankheit», eine Vergiftung durch Hahnenfuss-Pollen. Vorläufige Mitteilung. SBZ 11, S. 538–542, mit 2 Abb.
- Kleinere Beiträge:*
- Ilse Körner, Zeitgedächtnis und Alarmierung bei den Bienen. Besprechung. SBZ, S. 30.
 - R. Stäger, Dreissig der wirksamsten einheimischen Heilkräuter für den Hausgebrauch. Besprechung. SBZ, S. 159.
 - Gemisal. SBZ, S. 250.
 - E. Schwarz, Ewige Heimat. Eine Buchgabe der bäuerlichen Schweiz. Besprechung. SBZ, S. 271.
 - Dzierzonstöcke in Castasegna. SBZ, S. 287, mit Abb.
 - E. Zander, Die Zucht der Biene. 5. Auflage. SBZ, S. 440a.
 - Lärchenmanna. SBZ, S. 453.
 - Zur Milbenbehandlung. SBZ, S. 588.
 - †Karl Hofmann, Bayrischer Landesinspektor für Bienenzucht, München. SBZ, S. 284.
 - †Theodor Weippl, Redaktor, Zeiselmauer bei Wien. SBZ, S. 327.
 - †Dr. phil. Georg Tarnutzer, Mathematiklehrer, Schiers. SBZ, S. 595f., mit Bild.
 - †Edmond Alphandéry. SBZ, S. 601.
- 1942 Bienenkrankheiten in den Jahren 1940 und 1941. SBZ 4, S. 169–173. (Tätigkeitsbericht der Abteilung für Bienenkrankheiten der Eidg. Milchwirtschaftlichen und Bakteriologischen Anstalt Liebefeld-Bern.)
- Traitement de l'acariose en février (traduit par F. Schumacher). Bulletin 2, S. 40f.
 - Die Beziehungen zwischen Ernährung und Krankheiten der Bienen. SBZ 8, S. 384–390. Französisch: La nourriture des abeilles et leurs maladies (traduit par J. Magnenat). Bulletin 10 und 11, S. 304f. und 336–338, und 1943, 2, S. 48–51.
- Kleinere Beiträge:*
- Eine Nosemahilfskasse im Berner Jura. SBZ, S. 168.
 - Ein ungewöhnlich starkes Blühen des Waldes. SBZ, S. 273.
 - Hat sich der Buntanstrich der Flugbretter bewährt? SBZ, S. 318.
 - Zwitterbienen. SBZ, S. 425.
 - M. Sooder, Erhebungen über die alte schweizerische Bienenzucht. Fragebogen. Vorbemerkung von O. Morgenthaler. SBZ, S. 427–430.
 - Warmbau oder Kaltbau? SBZ, S. 521f., mit 2 Abb.
 - Die bakterienhemmende Kraft des Honigs. SBZ, S. 556.
 - †E. Rotschy, Arzt, Cartigny-Genf. SBZ, S. 33. [Dr. Ernest Rotschy starb am 23. November 1941.]
- 1943 V. Kocher: Untersuchungen über den Aneuringehalt (Vitamin B₁) von Honig, Pollen und Futtersaft mit Hilfe des Phycomyces-Testes (Beiheft 4). Besprechung. SBZ 1, S. 21–24, mit Abb.
- R. Burri, Weitere Beobachtungen über Formwandlungen beim Erreger der Sauerbrut der Bienen (Beiheft 5). Besprechung. SBZ 4, S. 188–191, mit 4 Abb.

- Die Sonderstellung der Bienen in der Ernährungsfrage. SBZ 7, S. 306–308.
- Zur Bekämpfung der Milbenseuche. SBZ 12, S. 497.
- Die Lenkung des Bienenfluges durch Duftstoffe. Arbeiten von K. von Frisch, München, referiert. SBZ 12, S. 509–513, mit 2 Abb.
- Kleinere Beiträge:*
- Schwer schleuderbarer Honig in Südfrankreich. SBZ, S. 88.
- Ein von der Bettlacher Maikrankheit ruiniertes Bienenvolk. SBZ, S. 166, mit Abb.
- Bitte der Redaktion an die Mitarbeiter [Vereinsberichte, Mahnung zur Kürze]. SBZ, S. 168.
- Starke Ausbreitung der Milbenkrankheit. SBZ, S. 240.
- Veteranenehrung in der Société Romande. Freundeidgegenössische Gesinnung. SBZ, S. 293.
- Verbesserung der Bienenweide. SBZ, S. 352–354.
- Milbenbekämpfung im Herbst oder Frühjahr? SBZ, S. 481.
- Bienenzüchterverein Poschiavo. Imkertypen. SBZ, S. 521.
- †H. Vitzthum, Zoologe, Bayern. SBZ, S. 294.
- 1944 Ruth Lotmar, Über den Einfluss der Temperatur auf den Parasiten *Nosema apis* (Beiheft 6). Besprechung. SBZ 1, S. 17–19.
- Das jahreszeitliche Auftreten der Bienenseuchen. Beihefte zur Schweizerischen Bienen-Zeitung. Band 1, Heft 7, April 1944, Aarau. S. 285–336, mit 7 Abb. und Farbtafel. (Darüber Besprechung von O. Schneider-Orelli in SBZ 5, S. 242–245, mit Abb.)
- Das Salpeter-Verfahren als Ersatz für den Faulbrutfeuling? SBZ 12, S. 546f.
- Bäuerliche Bienenzucht im 18. Jahrhundert. SBZ 12, S. 553–557, mit 4 Abb.
- Kleinere Beiträge:*
- Wie wird's dieses Jahr mit *Nosema*? SBZ, S. 129.
- E. Hablützel, Erfinden, Patentieren, Verwerten. Besprechung. SBZ, S. 178.
- Stellt Bienenvölker in den Raps! SBZ, S. 248.
- Waldtrachtkrankheit. Diskussion. SBZ, S. 345, 373.
- Der Schutz unserer Feldblumen. SBZ, S. 383f., mit 2 Abb.
- Nachwort zu: H. A. Tarnutzer, Hat der Nektarentzug bei den Pflanzen durch die Bienen einen Einfluss auf den Nährwert des Raubfutters? SBZ, S. 410 f.
- Biene und Seidenpflanze (*Asclepias*). SBZ, S. 419, mit Abb.
- Zur Milbenbehandlung. SBZ, S. 445.
- Der Besuch der Versammlungen. SBZ, S. 461.
- Bequeme Zahlen zur schweiz. Bienenzuchtstatistik. SBZ, S. 465.
- G. Flückiger und E. von Waldkirch, Eidg. Tierseuchengesetzgebung. Besprechung. SBZ, S. 582.
- †Edouard Sevalle, Präsident der Société Centrale d'Apiculture, Paris. SBZ, S. 432.
- †Dr. Anton Himmer, Zoologe, Erlangen. SBZ, S. 564, mit Bild.
- 1945 Der Insektenleib. Zum Erscheinen des «Entomologischen Praktikums» von O. Schneider-Orelli. SBZ 5, S. 199–202, mit 2 Abb.
- Bienenweide-Fragen in alter und neuer Zeit. In: Vorträge von der Bienenweide-Konferenz des VDSB in Zug 1945 (Beiheft 9 zur Schweizerischen Bienen-Zeitung), S. 369–377, mit 3 Abb.
- Neue Beihefte. Anna Maurizio: Trachtkrankheiten der Bienen. I. Vergiftungen bei einseitiger Tracht von Rosskastanien (Beiheft 8). – Vorträge von der Bienenweide-Konferenz des VDSB in Zug 1945 (Beiheft 9). Besprechungen. SBZ 9, S. 363f. und 364–367.
- Die neue Situation in der Milbenbekämpfung. SBZ 10, S. 417–419.
- Kurs über Bekämpfung der Bienenkrankheiten mit den Kantonsärzten (Bericht

- von Spuhler im Schweizer Archiv für Tierheilkunde 87, Oktober 1945, S. 418–420).
- Die Symbiose der Insekten mit Mikroorganismen. In: Schweizerische Zeitschrift für Pathologie und Bakteriologie, Vol. 8, Fasc. 6, Basel/New York. S. 486–488.
 - Blick über die Grenze. SBZ, S. 230, 371f., 470f., 521f.
- Kleinere Beiträge:*
- Eine wichtige Vorbesprechung [zur Bienenweide-Konferenz]. SBZ, S. 22f.
 - E. Zander, Handbuch der Bienenkunde in Einzeldarstellungen. Neue Auflagen. Besprechung. SBZ, S. 39f.
 - J. Streit, Bienenbuch für die Jugend. Besprechung. SBZ, S. 94.
 - Von Wachsmotten zerstörte Wabe. SBZ, S. 165, mit Abb.
 - Ein auffälliger Rückgang der Volksstärke im Mai und Juni. SBZ, S. 286.
 - Das Rühren des Honigs. SBZ, S. 342f.
 - Ch. Brodbeck, Bäume und Sträucher. Besprechung. SBZ, S. 347.
 - Schweiz. Zeitschrift für Obst- und Weinbau. Besprechung. SBZ, S. 347.
 - Göldikasten (Schweizerkasten-Oberlader). SBZ, S. 362, mit Abb.
 - Kalender des Schweizer Imkers. SBZ, S. 390.
 - Zum Wechsel im Zentralpräsidium. SBZ, S. 487.
 - † Dr. A. Paillot, Parasitologe, Lyon. SBZ, S. 81.
 - † M. Motzet, Gärtnermeister, Wynau. SBZ, S. 139.
 - † Justin Magnenat, Lehrer, Renens. SBZ, S. 265.
- 1946 La législation fédérale pour l'apiculture. Propositions pour un nouveau règlement. (Vortrag in Lausanne, 24. November 1945.) Bulletin 2 und 3, S. 46–48 und 84–86.
- Beihefte zur Schweizerischen Bienen-Zeitung. Herausgegeben durch den Verein Deutschschweizerischer Bienenfreunde unter Mitwirkung von Prof. Dr. R. Burri, Prof. Dr. F. Kobel und Prof. Dr. O. Schneider-Orelli von Dr. O. Morgenthaler. Band I (Hefte 1–12), 1941–1946. Mit 97 Textabb. und 18 Tafeln. Sauerländer, Aarau. [Band II: Hefte 13–19.]
 - Können die Bienen hören? Neue Untersuchungen von Dr. Åke Hansson, Ö. Vallgatan, referiert. SBZ 6, S. 260–264 (Å. Hansson, Lauterzeugung und Lautauffassungsvermögen der Bienen).
 - Ergebnisse der Milbenbehandlung mit Schwefeldämpfen in Langenthal. SBZ 9, S. 399–401. (Auch im Sonderdruck «Notizen», 1948.)
 - Anna Maurizio, Beobachtungen über die Lebensdauer und den Futterverbrauch gefangen gehaltener Bienen. Beitrag zur Methodik von Fütterungsversuchen, mit einem Anhang über statistische Untersuchungen von A. Linder (Beiheft 13). Besprechung. SBZ, S. 509–511.
 - Überraschende Erweiterung unserer Kenntnisse von der «Bienensprache». Neue Versuche von K. von Frisch. SBZ 12, S. 556f.
 - Redaktionelle Bemerkung. SBZ 12, 1 S.
 - Blick über die Grenze. SBZ, S. 21f., 76–78, 135, 185–187, 227, 264f., 319, 361, 403, 511–513.
 - Tätigkeitsbericht 1938–1943. In: Landwirtschaftliches Jahrbuch der Schweiz, Bern. Französisch: Communiqué du Liebefeld. Section: Maladies des abeilles (traduit par Ed. Fankhauser). Bulletin 1947, 2, S. 54–56.
- Kleinere Beiträge:*
- Die Zusammensetzung des Frowschen Mittels. SBZ, S. 20.
 - P. von Castelberg, Igl Apicultur Romontsch (Der romanische Bienenvater). Besprechung. SBZ, S. 23, mit Abb.
 - Milbenbehandlung. SBZ, S. 36.

- R. Alphandéry, Un Rucher naït. Besprechung. SBZ, S. 95.
- F. Michel, Bemerkenswerte Bäume aus der Thuner Gegend. Gedanken über die Beziehungen zwischen Baum, Mensch und Landschaft. Besprechung. SBZ, S. 95.
- Neue Seuchenherde im Kanton Bern und ihre Ursachen. SBZ, S. 147f.
- Lehren aus den neuen Milbenfällen. SBZ, S. 184.
- Wie wird eine Generalbehandlung vorbereitet? SBZ, S. 222.
- Export von Schweizer Bienen und Königinnen nach England? SBZ, S. 227.
- Società Ticinese di Apicoltura. Bienenseuchenkurs in Bellinzona. SBZ, S. 284–286, mit 2 Abb.
- Rosenberg-Woche 1947. Projekt. SBZ, S. 352f.
- Die Beihefte. Bericht an der Delegiertenversammlung. SBZ, S. 441.
- F. Schumacher, Ein Generalregister des «Bulletins de la Société Romande d'Apiculture». Besprechung. SBZ, S. 543.
- † St. Sekutowicz, Zoologe, Pulawy (Polen). SBZ, S. 511f., mit Bild.
- 1947 Merkwürdiges Verhalten der Nosema- und Amöben-Infektion. SBZ 1, S. 20f. (Auch im Sonderdruck «Notizen», 1948.)
- Eine Sackbrut-Epidemie. SBZ 3, S. 148–151, mit Abb. (Auch im Sonderdruck «Notizen», 1948.)
- A. Linder, Über das Auswerten zahlenmässiger Angaben in der Bienenkunde (Beiheft 15). Besprechung. SBZ 5, S. 222–227.
- Zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. R. Burri, Liebfeld, 13. Juli 1947. SBZ 7, S. 336–339, mit Bildnis und Abb.
- Die Bekämpfung der Milbenkrankheit der Bienen. Bericht an das Internationale Tierseuchenamt in Paris. SBZ 8, S. 376–382. Französisch: Traitement contre l'acariose (F. Schumacher). Bulletin 9, S. 304f.; La lutte contre l'acariose des abeilles. Rapport soumis à l'Office international des épizooties. Bulletin 9 bis 11, S. 305–308, 345–347, 384f.
- Blick über die Grenze. SBZ, S. 27, 86f., 229, 417–419, 556f.
- Kleinere Beiträge:*
- Engerlinge als Schädiger der Bienenzucht (Vernichtung des Löwenzahns). SBZ, S. 272.
- H. Spreng, Von der Blüte zur Frucht. Besprechung. SBZ, S. 293.
- Versammlung der Walliser Imker in Châtelard. SBZ, S. 407.
- Zur Milbenbehandlung. SBZ, S. 411f.
- Bienenzüchterverein Münstertal. Besuch im Südtirol. SBZ, S. 417f.
- O. Schneider-Orelli, Entomologisches Praktikum, 2. Auflage. Besprechung. SBZ, S. 439.
- R. Maag, Schädlinge und Krankheiten an Zierpflanzen und deren Bekämpfung. Besprechung. SBZ, S. 439.
- † Frantisek Adamec, Priester, Bystrc, Tschechoslowakei. SBZ, S. 155.
- † Johannes Thöni, Bakteriologe, Hilterfingen. SBZ, S. 389.
- † Vilém Peterka, Zoologe, Dol bei Prag. SBZ, S. 517.
- 1948 5. Tätigkeitsbericht der Eidgenöss. milchwirtschaftlichen und bakteriologischen Anstalt Liebfeld-Bern, umfassend die Zeit vom 1. Oktober 1943 bis 31. Dezember 1946. In: Landwirtschaftliches Jahrbuch der Schweiz, Bern. Darin: Bienenabteilung, S. 128–137.
- Mitteilungen der Bienenabteilung Liebfeld. (Neuregelung der Einsendung von Proben bei Milben und Nosema.) SBZ 2, S. 34f. Französisch: Communication de la section «Maladies des abeilles» du Liebfeld. Bulletin 2, S. 43f.
- The Treatment of Acarine Disease by Means of Sulphur Fumes in Switzerland. In: The Bee World, May, S. 33f.
- Die Bekämpfung der Faulbrut mit Sulfonilamid-Präparaten. SBZ 6 und 7, S. 254–

- 256 und 293–297, mit Abb. und 2 Verbreitungskarten. Französisch: Les travaux du Liebefeld. La lutte contre la loque au moyen des sulfamidés (Cibazol et autres produits similaires), (traduit par P. Zimmermann). Bulletin 12, S. 395–397, und 1949, 1 und 2, S. 13–15 und 44–46.
- Notizen aus der Bienenabteilung Liebefeld. Sonderdruck aus der SBZ, 16 S., und zwar aus Heft Nr. 9, 1946 (Ergebnisse der Milbenbehandlung mit Schwefeldämpfen), Heft Nr. 1, 1947 (Merkwürdiges Verhalten der Nosema- und Amöben-Infektion), Heft Nr. 3, 1947 (Eine Sackbrut-Epidemie) und Heft Nr. 6 und 7, 1948 (Die Bekämpfung der Faulbrut mit Sulfonilamid-Präparaten), mit 2 Abb. und 2 Karten.
 - Die Milbenkrankheit auch in Spanien. SBZ 8, S. 354.
 - Die rote Herbstmilbe (Fam. Trombididae) ein Bienenschädling? SBZ 9, S. 381.
 - Das Generalregister III zur Schweizerischen Bienen-Zeitung (1938–1947). (Vortrag an der Wanderversammlung in Gstaad.) SBZ 10, S. 434–437, mit Abb.
 - (P. H. Haller, Prüfung von Nosema-Heilmitteln: Sporobon, Bienol, kolloidaler Schwefel. SBZ 11, S. 474–478. Aus der Abteilung Morgenthaler hervorgegangen.)
 - Schweizerische Imkertagung anlässlich der Kantonalen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Bellinzona. SBZ 12, S. 530–534, mit 3 Abb.
- Kleinere Beiträge:*
- Vorbemerkung zu: Otto Eberhard, England ist anders, ebenso Schottland. SBZ, S. 12.
 - F. Kobel, Vererbung und Leben. Besprechung. SBZ, S. 92f.
 - A. Liechti, Praktische Anleitung für den Anfänger. Besprechung. SBZ, S. 221.
 - Deutschsprachige Bienenzeitungen. Besprechung. SBZ, S. 222.
 - Bekämpfung der Krankheiten erwachsener Bienen. SBZ, S. 247.
 - In England «Ein Film vom internationalen Bienenzuchtkongress in Zürich» (gedreht von Moore). SBZ, S. 311.
 - Waldtracht und Waldtrachtkrankheit. SBZ, S. 317.
 - Bester Bienenzucker. SBZ, S. 323.
 - (Beobachtung winterlicher Ausflüge.) SBZ, S. 513, auch 1949, S. 13 und 557.
 - Überwinterung in alter Zeit. SBZ, S. 519.
 - Weihnachtsgeschenke: Fachschriften, Zeitungsabonnemente. SBZ, S. 543.
 - † Ferdinand Schumacher, St-Sulpice, Redaktor. SBZ, S. 133, mit Bild.
 - † Alexander Lundgren, Huddinge (Schweden). SBZ, S. 207.
 - † Ph. J. Baldensperger, Antibes. SBZ, S. 318, mit Bild.
 - † Professor Dr. Bruno Geinitz, Freiburg i. Br. SBZ, S. 480, mit Bild. (Auch im Südwestdeutschen Imker, 1949.)
- 1949 K. v. Frisch, Aus dem Leben der Bienen. 4. Auflage, Wien 1948. Besprechung. SBZ 1, S. 47f.
- V. G. Milum, Ein «Putz-Tanz» der Bienen. Bericht Morgenthalers aus Referat. SBZ, S. 198f.
 - Anna Maurizio, Pollenanalytische Untersuchungen an Honig und Pollenhöschchen (Beiheft 18). Besprechung. SBZ, S. 372–375, 362.
 - Überwinterungs- und Nosema-Diskussionen in Amerika. Auch ein Beitrag zur Aussprache über die Aufgaben unserer Beobachtungsstationen. SBZ 9, S. 408–412.
 - Von Milben und Milbenbekämpfung. SBZ, S. 144f.
 - Aus der Praxis der Milbenbekämpfung. SBZ, S. 235–237, 265f., 317f.
 - Zur Milbenbekämpfung. Mitteilung an der Delegiertenversammlung. SBZ 11, S. 493–495.
 - Vortrag im Verband Zürcher Vereine über Milbenbekämpfung. SBZ, S. 517.
- Kleinere Beiträge:*
- Fremdsprachige Literatur. Besprechung. SBZ, S. 108f.

- Ch. Brodbeck, Schriftenreihe «Natur und Landschaft», Band 1: Bienenweide. Besprechung. (Ein prächtiges, nützliches und überaus billiges Weihnachtsgeschenk.) SBZ, S. 239, 402, 553.
 - Beobachtung und Versuch. Die Zusammenarbeit der apistischen Stationen mit dem Liebefeld. SBZ, S. 282f.
 - Die Wanderversammlung deutscher Bienenwirte soll wieder aufleben. SBZ, S. 337.
 - «Es kann der Frömmste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.» Ein Bienenrechtsstreit aus England. SBZ, S. 387f.
 - Rapsanbau in der Schweiz. SBZ, S. 447.
 - Ordnung der Waben im Wintersitz. SBZ, S. 457.
 - Achtung vor ausländischen Königinnen! SBZ, S. 570. Französisch: Attention aux reines étrangères (traduit par Ed. Fankhauser). Journal Suisse d'Apiculture 1950, N° 1, S. 14.
 - † Maurice Maeterlinck, Nizza. SBZ, S. 380.
- 1950 (mit Else Morgenthaler:) General-Register III für die Schweizerische Bienen-Zeitung, Jahrgänge 1938–1947. Sauerländer, Aarau.
- Was wissen wir vom Leben der Drohnen? SBZ, S. 16f.
 - Bruder Adam, Die Bienenzucht in der Abtei Buckfast, England. Mit Vorwort von O. Morgenthaler. SBZ, S. 65–74, mit 8 Abb.
 - Die Milbenkrankheit in Argentinien. SBZ 6, S. 274f., mit Abb.
 - Besuch in Paris und Bures-sur-Yvette. SBZ 8, S. 367–370, mit 3 Abb.
 - Zum Rücktritt von Professor Dr. O. Schneider-Orelli. SBZ 9, S. 404f., mit Bild.
 - Bienenverluste durch Maikäferbekämpfung. Vorläufiger Bericht der Bienenabteilung Liebefeld. SBZ 9, S. 406–412, mit 2 Abb.
 - Maikäferbekämpfung und Bienenzucht. Resolution der schweizerischen Bienenzüchter an der Wanderversammlung in Interlaken. SBZ 10, S. 451.
 - F. Kobel, Die Nektartracht. – O. Schneider-Orelli, Das Problem des Blatthonigs (Beiheft 19). Besprechung. SBZ, S. 517–520, mit Abb.
 - Rassenzucht und Krankheitsbekämpfung bei den Bienen. SBZ 12, S. 550–558 (auch S. 263f.).
 - En lissant François Huber. Journal Suisse d'Apiculture, Numéro spécial, Juillet 1950, S. 20–23.
- Kleinere Beiträge:*
- Der blinde Forscher François Huber. Bild, Jubiläum, Gedenktafel. SBZ, S. 1, 305, 458f.
 - Journal Suisse d'Apiculture der Société Romande d'Apiculture. SBZ, S. 79.
 - Zeitungen des Auslandes. SBZ, S. 79.
 - «Bienenweide und Gewässerschutz» (Bericht über die Gründung des Verbandes zum Schutze der Gewässer in der Nordostschweiz). SBZ, S. 214f.
 - Duftlenkung durch Rauchmaschine. SBZ, S. 520.
 - Deutsche Bienenwirtschaft. Beilage: «Zeitschrift für Bienenwissenschaft». Besprechung. SBZ, S. 535.
 - Faulbrut auf den Hawaii-Inseln. SBZ, S. 558.
- 1951 Von Bienen und Bienenzüchtern. In der Zeitschrift «Du», Februar, S. 31–33.
- 6. Tätigkeitsbericht der Eidg. Milchwirtschaftlichen und Bakteriologischen Anstalt Liebefeld-Bern, umfassend die Zeit vom 1. Januar 1947 bis 31. Dezember 1950. In: Landwirtschaftliches Jahrbuch der Schweiz, Neue Serie, Jahrgang I (1951), Heft 7/8. Darin: Bienenabteilung, S. 781–802, mit 8 Karten.
 - Neue Erfahrungen bei der Milbenbekämpfung. Vortrag in Schaan, 30. September 1951 (Manuskript).

- Some Problems on Acarine Disease. In: The Scottish Beekeeper, Vol. 27, November, S. 220–223, mit 2 Abb.
 - G. Wissler, Terminologie der Bienenzucht. Besprechung. SBZ, S. 82–84.
 - 1 S. Vorwort zu: E.E. Crane, Dictionary of Beekeeping Terms, London.
 - H.J. Rautenberg, Bienenwirtschaftliche Schrifttumskartei. Besprechung. SBZ, S. 422.
- 1952 Bienenabteilung. Bericht an der 50-Jahr-Feier der Eidg. Landwirtschaftlichen Versuchsanstalten Liebefeld. SBZ 1, S. 11–16, mit Abb. Französisch: Etablissement Fédéral d'Industrie laitière et de Bactériologie. Section Apiculture. In: Journal Suisse d'Apiculture, 1951, N° 12, S. 347–352.
- Eine Milbeninfektion in den Atmungsorganen der Hummeln. SBZ, S. 274f.
 - Eine internationale Bienenzuchtausstellung. In: Südwestdeutscher Imker, Jg. 4, Nr. 9, September, S. 295.
 - Dr. W. Morgenthaler zum 70. Geburtstag [in Briefform]. In: Zeitschrift für Psychologie und ihre Anwendungen, Band 11, Heft 1, Bern, S. 13–16.
 - Dr. E. F. Phillips, An International Beekeeping Genius. In: The Bee World, Vol. 33, No. 3, March, S. 40–42.
 - What's happening about Apimondia? In: The Bee World, Vol. 33, No. 6, S. 96.
 - Robert Burri, 13. Juni 1867 bis 16. Mai 1952. Nachruf in: Verhandlungen der Schweizerischen Naturf. Ges. 1952, S. 362–369, mit Bildnis. Englisch: Robert Burri: His work on bee diseases. In: The Bee World, Vol. 33, No. 10, S. 169–172.
 - A Letter from Dr. Otto Morgenthaler to Mr. W. B. Williams. In: Bee Craft. The Official Organ of the British Bee-keepers' Association. Vol. 34, No. 11, November, Kent, S. 167.
- 1953 Was ist der Segelhalter? Ein Beitrag zur Kenntnis der Mundteile der Honigbiene. In: Zeitschrift für Bienenforschung. Band 2, Zander-Festschrift, S. 141–146, mit 3 Abb.
- Bienen und Bienenhalten in der Schweiz. Besprechung von Melchior Sooders Buch in: Der kleine Bund, Bern, 9. Januar 1953, S. 5f., mit 3 Abb.
 - Encore le «polissage» exécuté par les abeilles et la coloration de la cire. Hommage à François Huber. (Traduit par P. Zimmermann.) Journal Suisse d'Apiculture, N° 2, S. 37–39.
 - Johann Blatt par Emile Roniger (Rheinfelden 1952). Besprechung (übersetzt von P. Zimmermann). Journal Suisse d'Apiculture, N° 2, S. 50f.
 - L'anatomie de l'insecte. O. Schneider-Orelli, Entomologisches Praktikum, Aarau. Besprechung (übersetzt von P. Zimmermann). Journal Suisse d'Apiculture, N° 8, S. 226–228, mit 2 Abb.
- 1954 Fritz Leuenberger, Die Biene. 3. Auflage, hg. von O. Morgenthaler. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau. 215 S., 135 Abb. (Besprechung von Gerhart Wagner in: «Der Bund», Bern, 29. April 1955, Nr. 198, S. 8.)
- Ein Bienenzuchtkurs in U.S.A. In: Südwestdeutscher Imker, Jg. 6, Nr. 4, S. 114.
 - Attempts which have been made to establish an international Beekeepers' Organization. In: The Bee World, Vol. 35, No. 7, July, S. 137–140.
 - Auf der Suche nach den besten Bienenstämmen. Von Bruder Adam, St. Mary' Abbey, South Devon, England. Übersetzt von O. Morgenthaler. In Fortsetzungen erschienen in: Südwestdeutscher Imker, Jg. 6, Nr. 8–12 (August bis Dezember), S. 234–239, 270–273, 306–308, 336–338, 364–367, und Jg. 7, Nr. 1 (Januar 1955), S. 12–16. Mit Abbildungen.
- 1955 Bienenzucht. In: Handbuch der Schweizerischen Volkswirtschaft 1955. 5 S.
- Wer regiert im Bienenstaat? (Nach C. G. Butler.) In: «Sie und Er», Jg. 31, Nr. 30, 21. Juli, S. 14f., mit 9 Abb.

- Von den internationalen Bienenkongressen. Der Kongress in der Schweiz 1939. In: *Der Bienenvater*, Jg. 76, Heft 9, Wien, S. 312–314.
- On the Origin of Honeydew. In: *Gleanings in Bee Culture*, Vol. 83, No. 11, November, Medina, Ohio, S. 671.
- Rätsel der Sauerbrut (oder «gutartigen Faulbrut»). In: *Der Imkerfreund. Organ des Landesverbandes Bayerischer Imker* (Redaktor E. Herold). Jg. 10, Heft 11, November, München, S. 351–354, mit 2 Abb.
- Vorwort zu: Antonio Balli, *Le mie api*, Bologna. S. V f.
- 1956 Evangelium und Technik. Ansprache zum bernischen Kirchensonntag 1956 in Wengi bei Büren. In: *Reformiertes Volksblatt*, Jg. 90, Nr. 11 und 12 (2. und 16. Juni), Basel, S. 86 f. und 94.
- Die Weltreisen des Bienenzüchters Max Kuntzsch. In: *Südwestdeutscher Imker*, Jg. 8, Nr. 6, Juni, S. 166–169, mit 6 Abb.
- Die internationalen Bienenzüchterkongresse und der Weltimkerbund «Apimondia». In: *Südwestdeutscher Imker*, Jg. 8, Nr. 8, August, S. 229.
- Apimondia. Nachrichtenblatt der internationalen Bienenzüchter-Vereinigung. Hg. von Generalsekretär O. Morgenthaler. Heft 1, August 1956. 8 S. (deutsche, französische und englische Ausgabe).
- 1957 Apimondia, Heft 2, 8 S. (deutsch; französisch von Nora Baldensperger; englisch von Miss M. D. Brindley). [Im August 1957 Rücktritt als Generalsekretär.]
- 1958 Vom Lande Irak und seinen Bienen. In: *Südwestdeutscher Imker*, Jg. 10, Nr. 10, Oktober, S. 304–310, mit 10 Abb.
- Die Murtenfrau und der Mutter Weisheit. Von Pater Girard, 1765–1850. (Übersetzung und Vorbemerkung von Otto Morgenthaler.) In: «Der Bund», Bern, 12. Oktober, Nr. 454, S. 19.
- 1959 Meine Erfahrungen mit der Milbenkrankheit. Zur Aussprache über die Kongressvorträge. In: *Deutsche Bienenwirtschaft. Organ des Deutschen Imkerbundes*. Jg. 10, Nr. 5, Mai, S. 87–90.
- 50 Jahre Nosema apis Zander. In: *Südwestdeutscher Imker*, Jg. 11, Nr. 6, Juni, S. 166–172, mit 6 Abb.
- Die Sonderstellung der Bienen im Eidgenössischen Tierseuchengesetz. In: *Schweizer Archiv für Tierheilkunde*, Band 101, Heft 6, Juni, S. 311–317.
- Anatomie et physiologie de l'abeille. S. 151–166 in: Edouard Bertrand, *La conduite du rucher*, Lausanne/Paris.
- 1960 Neuere Arbeiten über die Verbreitung der Bienenmilbe Acarapis. In: *Deutsche Bienenwirtschaft*, Jg. 11, Nr. 1, S. 5–7.
- Science et pratique en apiculture. *Journal Suisse d'Apiculture*, N° 1, S. 14–19.
- Waldtrachtkrankheit und Schwarzsucht. In: *Der Imkerfreund*, Jg. 15, Heft 11, November, S. 342–347, mit Abb.
- Zum 100. Geburtstag von Dr. Fritz Leuenberger, Bern (1860 bis 1936). Dasselbst, S. 352–355.
- 1961 Die Bienen in der Kulturgeschichte, S. 4–12; Vom Leben und Wesen der Bienen, S. 14–23, in: *Silva*-Heft 43, Zürich, 15. März. Edition française: Les abeilles dans l'histoire des civilisations, S. 4–12; Les abeilles, S. 14–23 (traduit de Jean Lupold). Mit Abbildungen.
- Vom Archiv für Bienenkunde und seinem Herausgeber. Herrn Professor Dr. Ludwig Armbruster zum 75. Geburtstag. In: *Der Imkerfreund*, Jg. 16, Heft 9, September, S. 319–321, mit Bildnis.
- In Memory of Miss Annie D. Betts. (Translated by Miss M. D. Brindley.) In: *The Bee World*, Vol. 42, No. 12, S. 307–313.
- 1962 Neuere Nosema-Arbeiten. Besprochen von O. Morgenthaler. In: *Südwestdeutscher Imker*, Jg. 14, Nr. 11, November, S. 336–338.

- (J. Hischier: Untersuchungen über Flagellaten im Darm der Honigbiene. Buchdruckerei Baumann AG, Bern. 40 S., mit 25 Abb. Diss. bei Morgenthaler.)
- 1963 Dr. med. Robert Stäger als Naturforscher. In: Berner Tagblatt, Nr. 28, 29. Januar.
- Die Keimung der Nosemasporen. In: Südwestdeutscher Imker, Jg. 15, Nr. 4, April, Offenburg/Baden, S. 102–104, mit 5 Abb.
- Bienenzucht und Veterinärwesen. Eröffnungsansprache anlässlich des Internationalen Symposiums über Bienen-Pathologie am 29./30. Oktober 1962. In: Deutsche Bienenwirtschaft, Jg. 12, Nr. 5, Mai, S. 127–129.
- 1964 Zur Geschichte und Naturgeschichte der Bienenmilbe *Acarapis*. In: Die Bienenpflege. Monatsschrift des Landesverbandes Württembergischer Imker. April, Tübingen, S. 71–76.
- Beitrag zur Diskussion um die Bienenmilbe. In: Der Imkerfreund, Jg. 19, Heft 9, September, S. 333–336.
- (Alfred Bärtschi, Melchior Sooder, Lehrer, Rohrbach, 1885–1955. In: Jahrbuch des Obaraargaus, S. 160–189, mit Briefen Sooders an Morgenthaler.)
- 1965 Die natürlichen Widerstände gegen eine rasche Ausbreitung der Milbenseuche im Bienenvolk. In: Wissenschaftliche Arbeiten der Forschungsanstalt für Bienenzucht in Dol, Bd. 4, Prag, Svoboda-Gedenkeft, S. 131–136. Auch SBZ 9, S. 423–431.
- 1966 Zum Rücktritt von Dr. Anna Maurizio. In: Zeitschrift für Bienenforschung, Bd. 8, Maurizio-Festschrift, S. 130–134.
- Eine «Tafelrunde» im Liebefeld zu Ehren von Dr. Anna Maurizio. In: Deutsche Bienenwissenschaft, Jg. 17, Nr. 1, Januar, S. 11–13.
- Bruder Adam, Auf der Suche nach den besten Bienenstämmen. (Übersetzung von O. Morgenthaler in Buchform.) Walmar Verlag, Zell Weierbach. 128 S. und 16 Tafeln.
- Bruder Adam in Bad Meltingen. Sonderbeilage des «Volksfreund», Laufen, März 1966.
- Zum 80. Geburtstag von Prof. Ludwig Armbruster [*7.9.1886]. In: Deutsche Bienenwirtschaft, Jg. 17.
- 1967 Zur Geschichte der Milben-Bekämpfung. In: Der Imkerfreund, Jg. 22, Heft 9 (September), S. 278–282, mit 6 Abb.
- Gertrud Baumgartner, Liebefeld, 1900–1967. SBZ 12, S. 576–578, mit Bildnis.
- 1968 Les maladies infectieuses des ouvrières, S. 324–419, dazu Fig. 162–208, in Band 4 von: Rémy Chauvin, Traité de Biologie de l'Abeille. 5 Bde. Masson et Cie, Paris 1968.
- Dr. Friedrich Schlaeppi, Chemiker, Bern. 23. Juli 1892 bis 27. März 1968. SBZ 7, S. 377f.
- 1969 Aus der Geschichte der Bienenwissenschaft in der Schweiz. In: Der Imkerfreund, Jg. 24, Heft 8, August, S. 251–254.

AUFsätze ÜBER OTTO MORGENTHALER UND SEINE BIENENABTEILUNG

- Alfred Eidherr, Bericht über eine Studienreise in das Institut für Bienenkrankheiten in Liebefeld-Bern (September 1934). In: Wiener Tierärztliche Monatsschrift, Jg. 22, 1935, S. 425–429.
- Robert Burri, Otto Morgenthaler zum 60. Geburtstag. SBZ 1946, S. 482–485, mit Bild.

- Victor de Pange, Une visite au laboratoire apicole de Liebefeld en Suisse. In: L'Ouest Apicole. Octobre 1948, Rennes, S.142f.
- Friedl Ruttner: Liebefeld – die schweizerische Hohe Schule der Bienenforschung. In: Der Bienenvater, Jg. 74, 1949, Wien, S.176–178.
- H. Gontarski, Schweizerische Imkerfreunde. In: Der Imkerfreund, Jg. 5, 1950, S.103–105.
- Robert Burri, Zum Rücktritt Dr. Otto Morgenthalers. SBZ 1952, S. 8–11, mit Bild.
- A.Valet, M. le Dr Otto Morgenthaler prend sa retraite. Journal Suisse d'Apiculture 1952, 1, S. 7–11, mit Bild und kurzgefasster Publikationsliste.
- Gratulation zum 70.Geburtstag. SBZ 1956, S. 418.
- Walter Huber, Prof. Otto Morgenthaler zum 80. Geburtstag. In: «Der Bund», Bern, 18. Oktober 1966, Nr. 406, S. 3.
- Jahrbuch des Oberaargaus 1972: Aus der Geschichte der Familie Morgenthaler.
- Werner Steck, Erforscher der Bienenkrankheiten: Otto Morgenthaler. Nachruf in: Berner Tagblatt, 11.Juli 1973, S. 7, mit Bild.
- Werner Steck, Prof. Dr. phil. Otto Morgenthaler 1886–1973. In: Schweizer Archiv für Tierheilkunde, Band 115, Heft 8, August 1973, S. 372–374.
- Fritz Kobel, Prof. Dr. Otto Morgenthaler†. Ehrenpräsident des VDSB [seit 1951]. SBZ 1973, 9, S. 407–411, mit Bild.
- W.Luterbacher, Ansprache anlässlich der Trauerfeier. Daselbst, S. 411–413.
- Fritz Schneider, Otto Morgenthaler †. In: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft, Band 46, 1973, S.155 f., mit Bild.
- Erinnerungen an Otto Morgenthaler. In: Gesnerus, Jg. 31, 1974, S. 137–140.